

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasfelsen u.
Bogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Wien; Societas Havas Latitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moles Gerndl, Stettin, I, Schulterstrasse 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafel geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuscripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

27. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

27. Jahrgang.

No. 300.

Bromberg, Mittwoch, den 23. Dezember.

1903.

Anlässlich des Vierteljahrswechsels

richten wir an unsere Leser die Bitte, die
Neubestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig
bewirken zu wollen, damit im Bezuge unseres Blattes
keine Unterbrechung eintritt.

Die

Ostdeutsche Presse

(„Bromberger Zeitung“
„Ostdeutscher Lokal-Anzeiger“)

ist in den gebildeten und besten Kreisen in Stadt
und Bezirk Bromberg fest eingebürgert als das
größte und angelegenste national-liberale Organ in
der Provinz Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus reich-
haltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus nur
2 Mark, in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mark,
auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark
vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ gibt täglich eine erschöpfende
Übersicht über die politischen, wirtschaftlichen und
sozialen Ereignisse des Tages und unterrichtet die
wichtigen Tages- und Zeitfragen in sorgsam ge-
schriebenen beiliegenden einer sachlichen Erörterung.
Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine be-
sondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben
einer reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus
allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen,
Humoresken, Feuilletons usw. zum Abdruck.

Der reiche Beleg, den die „Ostdeutsche Presse“
täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Er-
gänzung durch

Vier Gratisbeilagen

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Mate-
rialien bieten zur Unterhaltung und Belehrung.
Es sind dies

1. das „Illustrierte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“,
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“,
4. die Verlosungs-billete.

In Anbetracht dieser Fülle des Belegstoffs ist die
„Ostdeutsche Presse“ bei ihrem Preise von nur 2 Mark
vierteljährlich zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung
und die Tatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“
in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen
wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten
Insertionsorgan, besonders für Behörden und
Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei
zur Verfügung.

Rußland und Japan.

Es ist eine sehr unbestimmte Hoffnung, daß
der Krieg zwischen Japan und Rußland darum ver-
mieden werden könnte, weil beide Mächte in Geld-
schwierigkeiten sind. Zumindest ist dies Moment
mit in Betracht zu ziehen. Wofür der gordische
Knoten des ostasiatischen Problems nicht anders als
durch das Schwert zu lösen wäre, würde die Finanz-
lage hüben und drüben den Gang einer geschicht-
lichen Notwendigkeit nicht verhindern können. Wenn
es aber doch noch möglich sein sollte, den Krieg zu
vermeiden, so wäre der Antrieb zu einer fried-
lichen Verständigung verstärkt, falls Rußland wie
Japan das Nötigste zur Kriegführung zu entbehren
hätten, nämlich das Geld. Wie gemeldet, haben
sich beide Mächte vergeblich um die Aufnahme einer
Kreuzanleihe bemüht. Von jachkundiger Seite hat
man für Rußland und für Japan die Möglichkeiten,
zu Gelde zu kommen, kritisch geprüft, und das Er-
gebnis ist für beide Regierungen nicht gerade ermu-
tigend. Auf Amerika kann Rußland nicht rechnen,
schon weil man dort den japanischen Ansprüchen
geneigter ist als den russischen. Japan aber wird
wohl auch nichts von den Vereinigten Staaten zu
erwarten haben, da man dort gegenwärtig selbst
in einer argen Geldlemme ist. Der deutsche Markt
jedoch dürfte weder Rußland noch Japan offen-
stehen, Rußland nicht, so lange die Handelsvertrags-
verhandlungen in der Schwebelage sind oder vielmehr,

so lange sie aussichtslos sind; unser Markt wird aber
den Japanern erst recht verschlossen sein und bleiben.
Denn das deutsch-russische Verhältnis schließt die
Parteinahme aus, die in einer Befriedigung der
japanischen Anleihebedürfnisse unvermeidlich läge.

Nun wäre es ja das Natürlichste, daß sich Ruß-
land das nötige Geld aus Paris holt, Japan aber
aus London. Schwierigkeiten indessen wird man
vorausichtlich in beiden Hauptstädten machen.
Frankreich ist gerade genug mit russischen Werten
vollgestopft, und England hat an den Nachwehen des
südafrikanischen Krieges so schwer zu tragen, daß
es wenigstens gegenwärtig für größere Verbindlich-
keiten im Interesse Japans nicht zu haben sein
dürfte. Wie gesagt, es wäre denkbar, daß beider-
seits der Entschluß zum Vorschlag schneller gefaßt
würde, wenn die Finanzlage es erlaubte. Bis da-
hin, wo neben der zweifellos noch unferigen militä-
rischen Rüstung auch die finanzielle verbolllständigt
sein kann, wird beiden Regierungen hoffentlich die
Neigung zur Verständigung gewachsen sein, und
zwar mag mitbestimmend wirken, wie sich die haupt-
sächlich beteiligten europäischen Mächte zur Sache
stellen werden. Man sollte annehmen, daß die russi-
schen Staatsmänner es nicht zum Äußersten kommen
lassen würden, wenn sie mit der Gewißheit rechnen
müßten, daß England Japan nicht allein in den
Krieg ziehen ließe. Insofern also wäre es die Auf-
gabe der großbritannischen Politik, mit Takt und
Festigkeit eine Lage zu schaffen, die es Rußland er-
möglichste, einen Kompromißweg zu beschreiten, ohne
daß der Zar und seine Ratgeber das Gefühl einer
erlittenen Demütigung zu haben brauchen. Man
sollte nun auch ferner meinen, daß Frankreich we-
sentlich dazu beitragen könnte, den Boden einer Ver-
ständigung vorzubereiten. Die Aussicht, in ernste
Verhandlungen hineingezogen zu werden, wenn
England das Schwert zieht, kann für die Staats-
männer der Republik nichts Verlockendes haben.
Klug und unauffällig hat Herr Delcassé seine Po-
litik auf die Herbeiführung eines besseren Verhält-
nisses zu England eingerichtet, und wenn man von
einem Abriiden Frankreichs von Rußland gewiß
noch nicht sprechen kann, so sieht man doch, daß die
Republik sich bemüht, ein Gegengewicht gegen die
Abhängigkeit von Petersburg zu schaffen; sie be-
müht sich umso mehr darum, seitdem man in Paris
hat erkennen müssen, daß Deutschland in bezug auf
die ostasiatische Frage gleichsam im Bunde der dritte
geworden ist. Was hat Frankreich von der russischen
Freundschaft, wenn Deutschland von ihr ebenso viel
hat als Frankreich?

Daran ist ja nicht zu denken, daß Delcassé dem
Grafen Lamborsky Halt gebieten möchte, aber als
Freund kann er, ohne zu verletzen, doch zu Gunsten
der Friedenserhaltung wirken, und es hindert ja
nichts, anzunehmen, daß solche vermittelnde Tätig-
keit der russischen Regierung willkommen wäre. Es
ist nach alledem ganz gut möglich, daß sich die dro-
henden Kriegswolken unschädlich beziehen. So ge-
spannt die Lage ist, so kann man nicht sagen, daß
eine kriegerische Einladung unvermeidlich gewor-
den ist.

Die neuesten Meldungen zur ostasiatischen
Krisis lauten:

London, 21. Dezember. Das Reutersche Bureau
erfährt, es sei keine Änderung in der Lage in Ost-
asien, welche kritisch bleibe, eingetreten. Da Japan
die Antwort Rußlands nicht akzeptiert habe, werde
es jetzt nachsuchen, daß letzteres nochmals seine Vor-
schläge in Erwägung ziehe. Wenn dies zugestanden
würde, so könnte es zu weiteren Verhandlungen
zwischen beiden Ländern führen.

Tokio, 21. Dezember. (Meldung der Agence
Havas.) Der Plan der Regierung scheint darauf ge-
richtet zu sein, in bezug auf die Vorschläge Rußlands
an den Kaiser Nikolaus selbst zu appellieren. Der
Vorschlag des Admirals Alexejew geht dahin, Pe-
tersburg zum Mittelpunkt der schwebenden Verhand-
lungen zu machen.

Soul, 21. Dezember. (Meldung der Agence
Havas.) In Chemulpo und Masampo sind zahl-
reiche Streitigkeiten zwischen Japanern und der
koreanischen Bevölkerung vorgekommen. Japanische
Telegraphisten halten die Telegraphenlinie von Soul
nach der Küste besetzt. Man spricht von der Lan-
dung japanischer Truppen zur Aufrechterhaltung der
Ordnung; doch soll diese Landung im Einverständnis
mit der russischen Regierung erfolgen.

Tokio, 22. Dezember. Sechzig Militärange-
nieure sind nach Korea entsandt worden, welche die
bis her an den dortigen japanischen Telegraphen-
linien beschäftigten Zivilingenieure ersetzen sollen.
Amtlicherseits wird erklärt, daß die Entsendung der
Ingenieure keine militärische Bedeutung habe.

Tokio, 22. Dezember. Der Minister des
Äußeren überbrachte dem russischen Gesand-
ten Baron von Rosen eine Antwort auf die
letzte russische Mitteilung. Die Antwort hat nicht
den Charakter des Ultimatums, sondern er-

sucht Rußland, bestimmte auf die russischen Mitteil-
ungen gemachte Vorschläge nochmals zu er-
wägen.

London, 22. Dezember. Die „Daily Mail“
meldet aus Shanghai: Der englische Kreuzer „Si-
rius“, der hier überwintern sollte, erhielt Befehl,
nach Wai-wei-wai zu gehen. Man erwartet hier eine
Konzentration der Schiffe.

London, 22. Dezember. Wie „Daily Tele-
graph“ aus Nagasaki berichtet, hat die Regierung
bekannt gegeben, daß sie die Trockendocks in der
dortigen Gegend für die Flotte gebrauche. Die
Kriegsschiffe sind zum Teil in die Docks zur Reini-
gung gegangen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 22. Dezember.

Von der silbernen Hochzeit des Herzogs-
paars von Cumberland. Wie aus G u n d e n gemeldet
wird, fand gestern in der herzoglichen Hauskapelle
die kirchliche Feier der silbernen Hochzeit des Her-
zogs und der Herzogin von Cumberland statt. Den
Zug in die Kirche eröffnete der König von Däne-
mark mit seiner Tochter, der Herzogin Thyra von
Cumberland, dann folgte der Herzog von Cumber-
land mit seiner Mutter, der Königin-Witwe von
Hannover, der Großherzog von Mecklenburg-
Schwerin mit seiner Braut, Prinzessin Alexandra,
Prinz und Prinzessin Mar von Baden, die Prinzessin
Olga, die Prinzen Wilhelm und Ernst August von
Cumberland, Prinzessin Marie von Hannover, Prinz
Waldbomar von Dänemark und der Herzog von
Württemberg, Prinz und Prinzessin von Schaum-
burg-Lippe. Professor Koch hielt in der Kirche die
Feitrede. Fortwährend laufen im Schloß Glüd-
wunschtelegramme ein, auch solche von sämtlichen
Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses.

Die Stenographie im Dienste des Straf-
verfahrens. Man schreibt uns: Die Frage der Be-
nutzung der Stenographie für die Protokolle im
Strafverfahren ist schon seit langer Zeit und in
vielen Schriften und Vorträgen erörtert worden,
sie erscheint aber besonders aktuell im gegenwärtigen
Moment, weil die vor etwa 14 Tagen wieder zu-
sammengesetzte Kommission für die Reform des
Strafverfahrens sich vor allem mit der Ge-
staltung des Hauptverfahrens und der Sitzungs-
protokolle zu befassen hat. So ist es also sehr
dankeenswert, daß Landgerichtsrat Dr. Kohnen in
einem demnächst in der Zeitschrift „Das Recht“ er-
scheinenden Aufsatz zu dieser Frage zutreffende und
was die Hauptsache ist, praktisch durchführbare
Vorschläge macht. Die Arbeit Kohnens ist aber noch
ganz besonders deshalb dankeenswert, weil man den
gegenwärtigen Zustand der Sitzungsprotokolle nur
als erbarmungswürdig bezeichnen kann. In Straf-
kammerjahren machen sich die Protokollführer viel-
fach ganz bequem, indem sie nach Aufnahme der
Personalien hinschreiben, Zeuge wurde zur Sache
vernommen, und in Schöffensätzen ist die Aufnahme
der Zeugenaussagen durch den Gerichtsschreiber
keineswegs zuverlässig, selbst wenn der Vorsitzende
nach dem Termine das Protokoll durchsieht und ver-
bessert. Auch der mit dem besten Gedächtnis be-
gadete Richter wird, nachdem er an einem Sitzungs-
tage zwei Dutzend Zeugen vernommen hat, kaum
immer sich noch jede Aussage so vergegenwärtigen
können, daß die von ihm im Protokoll richtiggestellte
Aussage auch objektiv der Wirklichkeit entspricht.
Kohnen will nun keineswegs, was manche Janatifer
richtiger Protokolle wollen, daß die gesamte Ver-
handlung stenographisch aufgenommen wird; er ist
sich klar darüber, daß damit zu große Kosten ver-
knüpft wären, daß der Versuch einer solchen Reform
schon an dem Widerspruch des Finanzministers
scheitern würde. Er schlägt vielmehr Folgendes
vor: Nach Befragung des Zeugen soll der Vorsitzende
dem Gerichtsschreiber eine Angabe des wesentlichen
Inhalts der Aussage ins Stenogramm diktieren;
nach der Sitzung soll alsdann der Gerichtsschreiber
das Stenogramm übertragen und das so hergestellte
Protokoll soll vom Vorsitzenden nochmals nachge-
prüft werden. Da der Zeuge bei dem Diktat seiner
Aussage zugegen ist, so ist er dadurch in die Lage
versetzt, eine etwa falsche Darstellung seitens des
Vorsitzenden sofort richtigzustellen bezw. sich selbst zu
berichtigen. Auch das letztere wäre prozessual von
außerordentlichem Werte, denn es ist etwas ganz
anderes, ob aus dem Zeugen durch einzelne Fragen
des Gerichts, der Staatsanwaltschaft und der Ver-
teidigung Befundungen herausgebracht werden oder
er selbst ein zusammenhängendes Bild von dem
erhält, was er bekundet hat. Wenn Kohnen es als
einen weiteren Vorteil der stenographischen Nieder-
schrift und der dadurch bewirkten zuverlässigen
Protokollierung der Zeugenaussagen betrachtet, daß
alsdann bei der Wiedereinführung der Berufung in

Strafkammerjahren die Zeugenaussagen erster In-
stanz werden verlesen werden können, wodurch sich
die nochmalige persönliche Vernehmung der Zeugen
erübrigen würde, so können wir freilich soweit nicht
mit ihm mitgehen. Denn den Eindruck, den der
Zeuge auf das Gericht macht — und dieser persön-
liche Eindruck ist manchmal von mindestens ebenso
großer Bedeutung wie der Inhalt der Aussage —
kann auch das sorgfältigste Protokoll nicht ersetzen.
Wenn also das Verfahren in den Berufungsinstanz
nicht ein durchaus mündliches ist, so wird der Wert
der Berufung immer nur ein problematischer sein.
Geht uns also hierin Kohnen zu weit, so bleibt
immer noch genug übrig, um die Durchführung
seines Vorschlages als höchst wünschenswert er-
scheinen zu lassen.

Crimmitschau. Die sächsische Erste Kammer
nahm gestern den fünften Nachtrag zum Staats-
haushaltsetat — 10 000 Mark für die Aufbietung
von Gendarmen in Crimmitschau — an. Im Laufe
der Debatte führte Bürgermeister Keil-Zittau aus,
daß, nach ihm gewordenen Mitteilungen, erst nach
Heranziehung der Gendarmerie und nach Erlaß des
Versammlungsverbot in die Bevölkerung Unruhe
gekommen sei. Bürgermeister W. Meißner trat für
die Crimmitschauer Behörden ein, Kommerzienrat
Wäntig-Zittau sprach den Wunsch aus, daß die
Staatsregierung sich auch künftig, wie bisher, jeder
Parteinahme enthalten möge. Von seiten der Re-
gierung wurde keine Erklärung abgegeben. — Wie
der „Voll. Btg.“ aus Leipzig gemeldet wird, be-
trägt die Zahl der aus der Landeskirche
ausgetretenen Crimmitschauer Weber bereits
mehr als 1000.

Die gestrige Vertrauensmänner-Verammlung
der national-liberalen Partei für den Reichstagswahl-
kreis Osnabrück stellte einstimmig für die Erhaltung
als Kandidaten den Landtagsabgeordneten und das
frühere Reichstagsmitglied W a m h o f f auf.

Unter den Vorlagen, die dem B u n d e s r a t
und weiterhin demnächst dem Reichstage zugehen,
befindet sich auch die in Paris im Monat Oktober
dieses Jahres erzielte internationale Sanitätskon-
vention. Diefelbe stellt dar eine Kodifikation des Er-
gebnisses der Beratungen der drei vorausgegangenen
Sanitätskonferenzen in Dresden, Benedig und
Paris, soweit die Bekämpfung der Cholera und der
Pest in Betracht kommt. Die Kodifikation ist er-
folgt auf Grund der inzwischen weiter gemachten
Erfahrungen. Der jetzigen Pariser Konferenz
wohnten auch Teilnehmer aus den Vereinigten
Staaten, aus Argentinien um. Ob die be-
treffenden Regierungen der Konvention beitreten
werden, steht einstweilen dahin. Verhältnismäßig
am meisten Schwierigkeiten macht es, den Beitritt
der Türkei, Griechenlands sowie Portugals und
Spaniens zu erreichen.

Die Frankfurter Zeitung schreibt: Entgegen
der Meldung eines Berliner Blattes, nach der das
Reichsgericht bereits einige Berliner Großbanken
und Bankhäuser zu Verpfändungen über den Markt
der Reichsanleihe eingeladen habe, erfahren wir aus
unterrichteten Kreisen, daß bisher keinerlei derartige
Einladung ergangen ist. Erst im Laufe des Ja-
nuars sollen im Reichsgericht Verpfändungen in
der Richtung erfolgen, was etwa geschehen kann und
soll, um das Kursniveau der Reichsanleihe stabiler
zu gestalten als bisher. Hierbei wird selbstverständ-
lich auch über die Subskriptionsverhältnisse für künf-
tige Emissionen zu sprechen sein, obwohl eine neue
Emission bekanntlich nicht jetzt schon bevorsteht. In
diesen Beratungen sollen, wie wir hören, zunächst nur
Kommissare der verschiedenen, an dieser Frage inter-
essierten Staatsbehörden teilnehmen.

Die Kommission zur Beratung der Reform
der Strafprozedur erledigte in ihrer dies-
maligen Tagung den Abschnitt über das abgekürzte
Verfahren und die Hauptverhandlung, insbesondere
wurde verhandelt über das Kontumazialverfahren,
das Kreuzverhör und über den Umfang der Be-
weisaufnahme vor den erkennenden Gerichten. Der
§ 244 der Strafprozedur, der die heute gel-
tenden Vorschriften enthält, bildete einen der Haupt-
streitpunkte zwischen den verbündeten Regierungen
und dem Reichstage. In dem dem Reichstag vor-
gelegten Regierungsentwurf war vorgeschlagen
worden, auch den Strafakten und den Ober-
landesgerichten das Recht einzuräumen, den Umfang
der Beweisaufnahme zu bestimmen. Zur Begrün-
dung wurde darauf hingewiesen, daß heute eine
Reihe von unerheblichen Beweisen über erhebliche
Tatsachen und ebenso Beweise über unerhebliche Tat-
sachen erhoben werden müssen, mit einer dadurch
bedingten Verschwendung von Geld, Zeit und Ar-
beitskraft und einer Verzögerung der Aburteilung,
und ferner war betont worden, daß die unbefristete
Beweisaufnahme lediglich in Rücksicht auf die Be-
seitigung der Berufung zugestanden worden sei. Da-
gegen erhob sich in der Juristenwelt lebhafter Wider-
spruch, da man die unbefristete Beweisaufnahme
als die wirkungsvollste Bürgschaft für eine richtige

Rechtsfindung erachten müsse. Nach Erledigung der Bestimmungen über den notwendigen Inhalt der Urteilsgründe und des Sitzungsprotokolls trat der „Röln. Btg.“ zufolge die Kommission in die Beratung des Abschnittes über die Wiederaufnahme des Verfahrens ein.

Die Neben des Reichskanzlers. Der Minister des Innern hat an die Landräte und ersten Bürgermeister der Stadtfreihe nachstehende Verfügung erlassen: „Er erscheint erwünscht, die von dem Herrn Reichskanzler in den Reichstags-Sitzungen vom 10. und 14. dieses Monats gegen die Sozialdemokratie gehaltenen Neben zur Kenntnis möglichst weiter Volkstheile zu bringen. Von der hiesigen (Berliner) Verlagsbuchhandlung E. S. Mittler und Sohn wird Ihnen eine Anzahl von Exemplaren einer diese Neben auszugswweise enthaltenden Broschüre zugehen. Weitere Exemplare können von der genannten Firma zum Preise von 4 Mark für 100, 16 Mark für 500, 28 Mark für 1000, 250 Mark für 10 000 Abdrücke bezogen werden. Die Art der Verteilung im einzelnen Ihnen überlassend, erlaube ich, dafür Sorge zu tragen, daß die Verbreitung baldigst erfolgt und bei derselben jede Gemeinde (auch die zum Kreise gehörigen Städte) berüchtigt wird.“

Kanalvorlagen. Die „Röln. Btg.“ rät, die Gerichte über die Gestaltung der neuen wasserwirtschaftlichen Vorlagen mit einiger Vorsicht aufzunehmen, und schreibt ihrerseits über die Ausgestaltung der Vorlagen folgendes: „Die Vorlage ist jetzt in der Tat fertiggestellt, es besteht aber nicht die Absicht, sie vor dem Zusammentritt des Landtags bekannt zu geben. Was über den einen oder anderen Punkt durchsichtig ist, ist nicht geeignet, ein richtiges Bild von der Gesamtvorlage zu geben, das man erst durch diese selbst erhalten wird. Die leitende Idee bei ihrer Entwerfung ist natürlich die gewesen mit einer Arbeit vor den Landtag zu treten, die auf eine möglichst gesicherte Annahme rechnen kann, und von diesem Standpunkte aus erschien es nötig, einzelne Teile der alten Vorlage vorläufig zurückzustellen, um nicht das Ganze zu gefährden. Nach der ganzen Stellung der Regierung ist es klar, daß sie am liebsten mit der ganzen Vorlage wiedergekommen wäre, ebenso aber ist es unbestreitbar, daß sie nicht der allein maßgebende Faktor ist, sondern daß sie mit den parlamentarischen Verhältnissen im Reichs- und Landtage rechnen und ihre Taktik so einrichten muß, daß das Bessere nicht der Feind des Guten werde.“

König Peter von Serbien betreibt jetzt allen Ernstes die Entfernung der „Königsmörder“ aus den einflussreichen Staats- und Hofstellen. Wie dem „Berl. Lokal-Anz.“ gemeldet wird, ist es ihm gelungen, den Obersten Maschin dafür zu gewinnen, die Verschwörer zu ruhigen Zurücktreten zu bewegen. Dieser Offizier veranstaltet tagtäglich „politische Theebesuche“, zu denen die Verschwörer einzeln geladen werden. Maschin legt ihnen nahe, daß es gelte, eine zweite patriotische Tat zu begehen, die hinter der vom 11. Juni nicht zurückstehe. Die Stellungnahme des Auslandes erfordert ein wenigstens zeitweises Zurücktreten der „Königsmörder“ von ihren dominierenden Positionen, um derart einer endlichen inneren Konsolidierung Serbiens nicht hindernd im Wege zu stehen. Wie es heißt, sei es Maschin in vielen Fällen gelungen, Zusicherungen zu erhalten. Es wird von dieser Seite allerdings betont, daß man es keineswegs ruhig mit ansehen würde, wenn jetzt etwa Günstlinge aus dem früheren Regime in Serbien zu Worte kämen. Die freierwerbenden Stellen müßten mit „Nicht-Kompromittierten“ besetzt werden. Großen Eindruck hat in den Kreisen der Königsmörder die unerbittliche Drohung des Königs hervorgerufen, für den Fall unvorhergesehener Komplikationen zugunsten seines Sohnes abhandeln zu wollen. Man erhofft in allen ruhigen denkenden Kreisen eine friedliche Lösung dieser Frage.

Der Frankfurter Zeitung wird aus Konstantinopel unterm 19. Dezember gemeldet: Es kursieren wieder Gerüchte über einen Wechsel im Großwesir, die diesmal in bestimmterer Form auftreten. Als Nachfolger Ferids werden der Minister der öffentlichen Arbeiten Rihmi-Pascha und der Wali von Smyrna Niamil-Pascha genannt.

Deutschland.

Berlin, 21. Dezember. Zu dem bevorstehenden Weihnachtstfest am Kaiserhof werden die kaiserlichen Kinder vollständig im Neuen Palais vereinigt sein, mit Ausnahme des Prinzen Adalbert, der bekanntlich zur Zeit fern von der Heimat in Ostasien weilt. Prinz Eitel Friedrich hat seine Studien in Bonn unterbrochen und ist mit seinen militärischen Begleitern gestern in Potsdam eingetroffen, um im Elternhause das Weihnachts- und Neujahrsfest zu verbringen. Auch die Prinzen August Wilhelm und Oskar werden das Prinzenhaus in Blon mit mehrwöchigem Urlaub verlassen und treffen hier ein. — Das Besinnen des Prinzen Waldemar von Preußen, ältesten Sohnes des Prinzenpaars Heinrich, läßt, wie die „Germania“ schreibt, trotz seines mehrfachen Kurzaufenthalts auf dem Weihen Hirsch bei Dresden in letzter Zeit leider zu wünschen übrig. Wie aus Hamburg gemeldet wird, traf der junge Prinz in Begleitung seines Erziehers dort ein, um einen Spezialarzt zu konsultieren.

Breslau, 21. Dezember. Der Oberlandesgerichtspräsident von Breslau, Wirklicher Geheimer Rat von Kunowski, hat, wie die „Schles. Btg.“ mitteilt, sein Entlassungsgesuch zum 1. April f. z. eingereicht.

Hensburg, 21. Dezember. Heute vor 25 Jahren sind auf dem jetzt in der Hensburger Förde stationierten Torpedoschiff „Blücher“ zum ersten Male Flagge und Kommandozeichen gesetzt worden. Aus diesem Anlaß traf bei der Marinestation der Ostsee heute eine Kabinetsordre ein, welche dem Kommando des „Blücher“ nach hier übermittelt wurde, durch die der Kaiser den Offizieren und Mannschaften des „Blücher“ seinen kaiserlichen Gruß entbietet und dem Wunsch Ausdruck gibt, daß das Schiff auch weiterhin glücklich fahren und erfolgreich wie bisher seiner wichtigen, auf die Ausbildung von Offizieren und Mannschaften in der Kenntnis und dem Gebrauch der Torpedowaffe gerichteten Aufgabe gerecht werden möge.

Wetz, 21. Dezember. Über die Angelegenheit der Forbacher Trainoffiziere geht den

„Berl. N. N.“ folgende Mitteilung zu: Auf Anordnung des Kriegsministers wurden gegen sämtliche Forbacher Trainoffiziere, die in dem Wilsch-Prozess irgendwie verwickelt gewesen, ehrengerichtliche Verfahren eingeleitet und alle Offiziere des Bataillons wurden bis auf drei vom Dienste suspendiert. Wilsch war natürlich ein Hauptzeuge; und zu diesem Zwecke wurde er im hiesigen Arresthause zurückgehalten doch soll ihm die Zeit als Straferbüßung angerechnet werden. Diese ehrengerichtliche Untersuchung ist nun beendet. Die Akten sind vor einigen Tagen an das Kriegsministerium abgeschickt worden. Die eingereichten Akten des Ehrenrates werden höchstwahrscheinlich zugleich mit dem Begnadigungsgesuch Wilschs an allerhöchster Stelle vorgelegt werden.

Ausland.

Österreich.

Innsbruck, 21. Dezember. Der Statthalter hat im Einvernehmen mit dem Landesauschuß den Gemeinderat in Trient aufgelöst und den Bezirkshauptmann Bonfioli mit der Beforgung der Geschäfte betraut. Bonfioli ist bereits in Trient eingetroffen.

Rußland.

Sankt Petersburg, 21. Dezember. (Meldung der russischen Telegraphenagentur.) Zu dem Prozeß wegen der gegen die Juden gerichteten Unruhen wurde heute das Urteil gefällt. Die Angeklagten Grefschin und Marsch, gegen welche die Anklage auch auf Mord lautete, wurden zu 7 bezw. 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Gegen 22 weitere Angeklagte wurde auf Einreihung in eine Arrestantenkompanie für ein bis zwei Jahre, gegen einen Angeklagten auf 6 Monate Gefängnisstrafe erkannt, 12 wurden freigesprochen. Die anhängig gemachten 48 Zivilklagen wurden sämtlich unberücksichtigt gelassen. Die Gerichtskosten wurden den Verurteilten auferlegt.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Dezember. Das ökonomische Patriarchat hat den serbischen Archimandriten Sava bis zur Ernennung des Nachfolgers Firmilian telegraphisch zum Verweser des Bistums Usküb ernannt. Man glaubt, Sava werde zum Bischof von Usküb ernannt werden.

Italien.

Rom, 21. Dezember. (Senat.) Bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Äußeren richtet Paterno an den Minister die Anfrage, ob ihm bekannt sei, daß die österreichisch-ungarische Regierung im Konflikt mit dem Papste gegen einen Kardinal ausgesprochen habe, ob, wenn dies der Fall sei, diplomatische Verhandlungen hierüber stattgefunden haben, und welches Vorgehen Italien dabei eingeschlagen habe. Tittoni führte in Beantwortung dieser Anfrage aus, daß der italienischen Regierung nichts von dieser Sache bekannt sei und sie sich an keinen Verhandlungen beteiligt habe. Während des Konflikt habe die Regierung nur nach einer einzigen Richtung eine Tätigkeit entfaltet, und diese sei darauf ausgegangen, daß das Konflikt in größter Freiheit sich abspiele und die öffentliche Ordnung streng aufrechterhalten würde. (Lebhafte Beifall.) — Dem Berichterstatter Lampertico, der ein energischeres Vorgehen im Somaliland und Venetien wünscht, antwortet Tittoni, er wiederhole, daß Italien nicht das Unbekante aufsuchen und sich in große Ausgaben verwickeln könne. Italien tue, was die Zivilisation von ihm verlange, indem es sich mit England zur Verteidigung dieser Gebiete verbünde; es könne sich jedoch nicht auf eine Politik der Ausbreitung und auf militärische Expeditionen einlassen zu einer Zeit, wo alle seine Bemühungen auf die Konversion der Rente gerichtet seien. (Lebhafte Beifall.) Der Senat nimmt darauf alle Kapitel des Budgets des Ministeriums des Äußeren an und vertagt sich dann.

Australien.

Sydney, 21. Dezember. Der Unterseemann eines deutschen Schiffes namens Hans Stellung, der nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe wegen Diebstahls entlassen worden war, wurde wieder in Haft genommen und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt unter der Bewandlung, daß ihm die Einwanderung verboten gewesen wäre. Der Angeklagte ist in England geboren und in Deutschland aufgewachsen. Er ist der Sohn eines deutschen Arztes und einer ägyptischen Mutter. Stellung erbot sich, ein Zeugnis über seine englischen, französischen und deutschen Kenntnisse beizubringen. Die Commonwealth-Behörden bestanden jedoch auf einer Prüfung im Griechischen. Nach 14tägiger Haft wurde Stellung am Sonnabend entlassen und ihm mitgeteilt, daß er nach Deutschland abgehoben werden würde. Stellung weigerte sich abzureisen, bevor er seine Weider und einen Sextanten, der im Besitz eines Freundes war, zurückgeben hätte. Er hat durch seinen Rechtsanwalt gegen das Commonwealth eine Forderung von 1000 Fund Sterling erhoben, wegen angeblich unbegründeter Inhaftnahme.

Kleine Militärzeitung.

General der Infanterie und Chef der Landgendarmarie Hr. v. Hammerstein-Loxten ist a la suite des Augusta-Garde-Grenadierregiments gestellt. Ins Trainbataillon Nr. 16 in Forbach, auf das der Wilsch-Prozess aufmerksam gemacht hat, sind versetzt Leutnant Hoffmann, bisher Feldartillerie-Regiment Nr. 11, Oberleutnant Berneburg, bisher Trainbataillon Nr. 14, Leutnant Baerwinkel, bisher Trainbataillon Nr. 4 unter Beförderung zum Oberleutnant und Leutnant Schlag, bisher im Trainbataillon Nr. 3.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 21. Dezember. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge hat sich anlässlich des 100. Todestages Gerders eine Gerders-Gesellschaft in Berlin unter dem Präsidium des Kultusministers Stubi gebildet. Die Gesellschaft will Arbeiten und Unternehmungen im Sinne Gerders anregen und fördern und sich der Goethe-Gesellschaft anschließen.

Verbrechen und Unglücksfälle.

Eisenbahnunglück. Duisburg, 21. Dezember. (Amtl. Meldung.) Heute Vormittag 9 Uhr 45 Min. entgleiste auf der Strecke Duisburg-Oberhausen-West der Güterzug 6241 aus bisher nicht aufgeklärter Ursache. Ein Bremser war sofort tot, ein Hilfsbremser erlitt mehrere Rippenbrüche, der Zugführer und ein Lokomotivführer wurden leicht verletzt. Mehrere Wagen gerieten in Brand und wurden völlig vernichtet. Hilfszüge von Oberhausen und Duisburg waren sofort zur Stelle, ebenso die Feuerwehr, die das Weitergreifen des Brandes verhütete und ihn bald löschte. Die Strecke Duisburg-Oberhausen-West, welche nur von Güterzügen befahren wird, ist in beiden Richtungen gesperrt.

Gerichtssaal.

a Krowraglaw, 20. Dezember. Die nötige Vorrichtung bei Gasleitungsreparaturen sollte der Monteur Gervin von hier außer acht gelassen haben, der sich deshalb wegen fahrlässiger Brandstiftung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatte. G. hatte von der städtischen Gasanstalt den Auftrag erhalten, im Baden des Kaufmanns Fuß, Markt Nr. 3, den schadhaft gewordenen Gasbahn durch einen neuen zu ersetzen. Nach Beendigung der Arbeit prüfte der Angeklagte die Dichtigkeit der Leitung, indem er sie mit einem brennenden Lichte abtastete. Dabei schoß plötzlich aus einer undichten Stelle eine starke Stichflamme hervor, die einen größeren Brand verurteilte. Der geladene Sachverständige, Stadtrat Baumgarten, befandete, es sei zwar nicht üblich, bei Gasanlagen mit offenem Lichte zu arbeiten. Der Angeklagte habe jedoch keine Sicherheitsmaßregeln treffen können, denn sogenannte Sicherheitslampen seien auf der Gasanstalt nicht vorhanden gewesen. Erst nachträglich seien solche angeschafft worden. Infolge dieses Gutachtens beantragte der Staatsanwalt selbst Freisprechung, und der Gerichtshof erkannte auch demgemäß.

Berlin, 19. Dezember. Ein Hoch auf die „internationale, revolutionäre, völkervereinende Sozialdemokratie“ hatte der Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei für den fünften Berliner Wahlkreis, Karl Marks, am Schluß einer vor den Reichstagswahlen in Fröbels Allerlei-Theater veranstalteten öffentlichen Volksversammlung ausgebracht. Es wurde hierin ein großer Ansehens gefunden und Marks dieserhalb zur Verantwortung gezogen. Das Schöffengericht kam zu einem Freispruch. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I betonte Marks, daß er aufgeföhrt worden, ein Hoch auszubringen auf die internationale, revolutionäre (sich aber sofort verbessernd) völkervereinende Sozialdemokratie. Der Staatsanwalt beantragte 15 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof erachtete den Tatbestand des großen Unfalls für vorliegend, und zwar aus folgenden Gründen: Die Versammlung sei eine allgemeine Volksversammlung gewesen, zu der jedermann Zutritt hatte, insbesondere auch Angehörige anderer Parteien. Zweck solcher Versammlungen sei es, Andersdenkende zu den sozialdemokratischen Ansichten zu bekehren, Schwankende herüberzuziehen und neue Anhänger für die Sozialdemokratie zu werben. Als Einberufer der Versammlung mußte Marks wissen, daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß sich nicht nur Gesinnungslosen in der Versammlung befänden. Daß diese durch ein Hoch auf die revolutionäre Sozialdemokratie in ihren Gefühlen schwer verletzt werden müßten, stehe außer Frage. Die Behauptung des Angeklagten, daß er das Wort „revolutionär“ in „völkervereinend“ verbessert habe, sei belanglos. Als gewiegter Parteigenosse und Redner habe er zweifellos die Absicht gehabt, seiner umfährlichen Gesinnung Ausdruck zu geben. In einem monarchischen Staat sei der öffentliche Ausdruck einer derartigen Gesinnung im höchsten Grade die öffentliche Ordnung gefährdend. Da eine Geldstrafe hierfür als eine genügende Sühne nicht zu erachten sei, so habe der Gerichtshof unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils auf eine Haftstrafe von einer Woche erkannt.

Bunte Chronik.

Berlin, 21. Dezember. Eine Aufsehen erregende Verhaftung ist am Sonntag erfolgt. Wie schon gestern mitgeteilt, sind Professor Dr. Moritz Meyer und seine Gattin wohnhaft in Wilmersdorf Pariserstraße 59, wegen zahlreicher Betrugsfälle am Sonnabend festgenommen worden. Wie von der Polizei entgegen den Meldungen der Montagsblätter festgestellt wird, haben die bisherigen Ermittlungen Anhaltspunkte für den Verdacht der Kuppelerei, der Pfandverfälschung und des Weineids nicht ergeben. Geschädigt sind vormiegend Konfektions- und Wäschefirmen, aber auch sonst größere Geschäfte jeder Art. Professor Meyer war früher der Leiter des Handelsteils einer Berliner Zeitung, gleichzeitig Professor der Volkswirtschaft an der technischen Hochschule in Charlottenburg. Er wurde aber entlassen, da ihm nachgewiesen werden konnte, daß er sich von einer Bank, die kurz vor ihrem Zusammenbruch stand, in pflichtwidriger Weise hatte beeinflussen lassen. Gleichzeitig ging er seines Lehramtes an der Hochschule verlustig. Später trat Meyer in enge Beziehungen zu dem berüchtigten früheren Bankier Hugo Loewy. Anlässlich des Zusammenbruchs der Trebrinetradungs-Gesellschaft in Kassel ergab es sich, daß er bei den Manipulationen der Direktoren als journalistischer Helfershelfer Loewys sein Hand mit im Spiele hatte. Der Ruf des Herrn Professor war schon seit längerer Zeit nicht gerade der beste. Denn man sah den weislichen Herrn mit der zarten blonden, um sehr viele Jahre jüngeren Frau, die früher der Blüthe angehört hatte und stets in eleganter Toilette erschien, überall da, wo die Weltbewelt sich ein Stellbühnen gibt. Den Grund zu Meyers Entlassungen legte seine unglückliche erste Ehe, in welcher seine Ehefrau durch übertriebenen Egoismus ihn wirtschaftlich ruinierte. Er war bereits völlig moralisch und finanziell niedergedrohen, als er vor zwei Jahren aus einem Chantant sich seine zweite Frau holte. Den mehr als Sechzigjährigen benutzte seine junge Frau — sie zählt heute zweiundzwanzig — nur als Des-

manel für ihre Betrügereien. Es gelang ihr, die renommiertesten Berliner Firmen zu prellen.

Berlin, 21. Dezember. Frau Geh. Kommerzienrat von Hanse mann überwieß dem Magistrat der Stadt Berlin hunderttausend Mark zur Verteilung an die Armen. Die Spende soll besonders zur Beschaffung von Brennmaterial dienen.

Berlin, 21. Dezember. Eine egyptische Finsternis lagerte heute Mittag über der Reichshauptstadt, und aller Augen richteten sich forschend nach dem bleigrauen Firmament. An den Strahlengängen sammelte sich das Publikum und lauschte andächtig den Erklärungen, die einige „Wissende“ vom Stempel ließen. Zunächst sollte eine große Papierfabrik im Südosten, von woher das dunkle Gewölbe aufstieg, brennen; ein anderer führte die eigenartige Erscheinung auf einen Moorbrand zurück, und ein dritter riet sogar zur schleunigen Testamentserrichtung, denn der lange ermarktete Weltuntergang (siehe anstehend) nahe bevor. Alle diese Kombinationen deckten sich indes nicht mit den tatsächlichen Umständen der seltenen Erscheinung. Eine starke Depression drückte, sich immer tiefer senkend, auf die unteren Luftschichten, während diese, erfüllt von dem Rauch und Ruß, die besonders aus den großen Fabriken an der Obersee stammen, als eine undurchsichtige Atmosphäre über dem Häusermeere Berlins lagerten. Der Verkehr litt unter der Dunkelheit wesentlich, während die Geschäfte sich mit ihrer künstlichen Beleuchtung behelfen mußten. Jedenfalls erinnerte sich kaum die ältesten Leute Berlins einer ähnlichen Erscheinung, während die gesamte Pariser Presse erst vor einigen Tagen über ein ganz gleiches Vorkommnis in der Seinestadt berichtete und die englischen Städte in dieser Jahreszeit häufig unter solchen unangenehmen Wettererscheinungen zu leiden haben. — Das Berliner Wetterbureau schreibt noch: Ungewöhnlich dunkle Wolken lagerten heute Vormittag über Berlin, die so drohend ausliefen, als ob sich jeden Augenblick ein schweres Gewitter aus ihnen entladen wollte. Es fielen aber nur wenige Regentropfen, die einem außerst flachen barometrischen Minimum von etwa 770 Millimetern kleinstem Barometerstand entsprachen, das zur Zeit von einem umfangreichen und sehr hohen Maximum innerhalb Ostdeutschlands eingeschlossen wird. Den sehr geringen Luftdruckunterschied entsprechend, herrschte in der Umgebung des Minimums völlige Windstille, die nach den Beobachtungen am hiesigen Meteorologischen Observatorium bis über 1000 Meter hinauf reichte. Ruhige, feuchte Luft in einem flachen barometrischen Minimum ist aber nach Theorie und Erfahrung für die Bildung gleichmäßiger dicker Wolkenschichten besonders günstig.

Der schwere Verlust des Lehrers aus Nützenberg, der am Freitag die abgehobene Gehälter für die Lehrer der dortigen Gemeindeschule III im Betrage von etwa 5000 Mark verlor, hatte, trotz bereits am Sonnabend wieder zum größten Teil gedeckt werden. Ein sechsjähriger Knabe hatte das inhaltschwere Päckchen mit den Banknoten gefunden und daraus 41 Scheine seiner Mutter, den Neft einem Schulfameraden gegeben. Bald darauf meldete sich der Vater des kleinen Finders, der Töpfer K. aus der Wilmersdorferstraße, bei dem Verlierer und überreichte ihm 1800 Mark mit der Angabe, das übrige Geld habe sein Sohn auf dem Nachhausewege an andere Knaben verteilt, die sich schwer ermitteln lassen würden. Diesen Mitteilungen des Vaters schickte die hingerufenen Polizei keinen Glauben, sondern stiftete beide Eltern des Finders. Im Verhör gestanden sie, 1200 Mk. im Osten in ihrer Wohnung eingemauert und 900 Mk. auf dem Boden verstreut zu haben. Dort wurde das Geld auch vorgefunden. Die weiteren Angaben der Eltern, ihr Kind habe zwei Sondermarktscheine zerhackt, sein Schulfamerad die ihm angeblich geschenkten drei Noten verloren, finden wenig Glauben. Der Verlierer hat noch für 500 Mk. Ersatz zu leisten.

Bremen, 21. Dezember. Die Weferzeitung meldet: Der in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag von hier nach Hannover abgegangene Güterzug Nr. 6007 führte einen Postwagen mit sich, der zwischen Neustadt und Wunstorf mit seiner Ladung zum größten Teil verbrannte. Im Wagen befanden sich ungefähr 1200 gewöhnliche Pakete und 48 Wertstücke. Die Ursache des Brandes steht nicht fest. Die verbrannten Pakete waren im wesentlichen für Hannover und den Kurs Hannover-Kassel-Frankfurt a. Main bestimmt.

Briefkasten.

999. Die Adresse lautet: Graf v. Ballestrem, Präsident des Reichstages, Berlin, Reichstagsgebäude.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 22. Dezember. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 150-162 Mk., feinstes über Notiz, blauspikiger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 115 bis 123 Mk. — Gerste nach Qualität 116-124 Mk. Brauware 127-135 Mk. — Erbsen: Futterware 122-129 Mk., Kochware ohne Handel. — Hafer: 120-125 Mk.



Auf Ihre Anfrage teile Ihnen mit, dass sich die vor 12 Jahren nach Ihrem Shannon-Registrator-System vorgenommene Einrichtung m. Bureaus in dieser langen Zeit durchaus als praktisch bewährt hat. J. H. Steurnagel, Frankfurt a. M. (14 Apparate im Gebrauch).

Der „Original-Shannon-Registrator“ in Buchform vom Erfinder ZEISS darf nicht mit anderen Fabrikaten verwechselt werden. SHANNON-REGISTRATOR-Co. Aug. Zeiss u. Co. Berlin W., Leipziger Strasse 126. Oöln, Dresden, Wien, Zürich, Mailand, Paris. GOLDENE MEDAILLE WELT-AUSSTELLUNG PARIS 1900. Ausführliche illustrierte Cataloge gratis und franko. (169) Zu haben in allen besseren Schreibwarenhandlungen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Dezember.

Am Sonderszuge zur Bewältigung des Weihnacht- und Neujahrsverkehrs werden in der Zeit vom 22. Dezember d. J. bis zum 3. Januar 1904 auf der Strecke Berlin resp. Charlottenburg-Schneidemühl-Bromberg-Thorn-Ansternburg und umgekehrt abgefahren. Die bezüglich der Befamtmachungen hängen auf den betreffenden Stationen aus. Für Bromberg kommen folgende Abfahrtszeiten in Betracht. Auf der Strecke Berlin-Bromberg-Thorn am 23. Dezember ab Bromberg 4 Uhr 18 Min. früh, 10 Uhr 30 Min. abends (Militärurlauberzüge). Am 24. Dezember 4 Uhr 18 Min. früh und 10 Uhr 30 Min. abends, am 28. Dezember 10 Uhr 30 Min. abends, am 2. Januar 10 Uhr 30 Min. abends und am 3. Januar 10 Uhr 30 Min. abends. Auf der Strecke Berlin-Bromberg-Thorn-Ansternburg: Abfahrt von Bromberg am 23. Dezember um 9 Uhr vormittags, am 24. Dezember gleichfalls um 9 Uhr vormittags. Auf der umgekehrten Strecke Ansternburg-Bromberg-Berlin: Abfahrt von Bromberg am 23. Dezember 6 Uhr 54 Min. abends und am 24. Dezember ebenfalls 6 Uhr 54 Min. abends. Auf der Strecke Ansternburg-Thorn-Bromberg-Berlin: Abfahrt von Bromberg am 23. Dezember um 12 Uhr 34 Min. mittags.

Verhaftet wurde gestern ein städtischer Unterbeamter, gegen den der Verdacht vorliegt, sich eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht zu haben.

Zum Besten des Blindenheims findet am zweiten Weihnachtstages im Schützenhause hierseits eine vom Geselligen Verein veranstaltete Abendunterhaltung, verbunden mit Konzert, Theater und Tanz statt.

Genehmigte Lotterie. Dem Verbands der Geflügelzüchter- und Vogelschubvereine für die Provinz Posen ist aus Veranlassung seiner 9. Verbandsausstellung, welche vom 27. bis 29. Februar 1904 in Trautlitz stattfindet, vom Oberpräsidenten die Herausgabe von 5000 Lose à 50 Pf. genehmigt worden.

Schulfeier. Anlässlich der 50jährigen Jubiläumfeier der städtischen höheren Mädchenschule hatte eine Anzahl ehemaliger Schülerinnen beschlossen, das Andenken eines verdienstvollen früheren Institutsleiters, des leider frühzeitig verstorbenen Direktors Ernst Schmidt durch die Stiftung eines Porträts lebendig zu erhalten. Das große, in geschmackvollem Rahmen hergestellte Bild zeigt den Verbliebenen aus der Zeit seiner besten Schaffenskraft und wurde heute Vormittag in der Aula durch einen feierlichen Schulfest der Anstalt übergeben. Namens der ehemaligen Schülerinnen, welche zahlreich erschienen waren, hat Fräulein Anna Krause um Übernahme des Bildes und Entwarf mit beredenden, tief empfundenen Worten ein Lebensbild des Verewigten, ihn als Direktor, Lehrer und Erzieher feiernd. Der jetzige Direktor Dr. Mademacher sprach seine Freude und seinen Dank aus für diese Anerkennung der Wirksamkeit seines Vorgängers, hob die großen Verdienste desselben um die Förderung der städtischen höheren Mädchenschule hervor, u. a. besonders die Ausgestaltung der Anstalt zu einer zehnklassigen, den Wegfall des Nachmittagsunterrichts, die Gründung des Lehrerbinnenseminars und betonte im weiteren Verlauf seiner Ansprache, dass ein Direktor nach dem Vorbilde des Verbliebenen besonders auch Lehrer und Erzieher sein muß. Sei auch das Amt eines Lehrers nach außen ohne Glanz und Ansehen, so gewähre es doch große innere Befriedigung durch die hohe Aufgabe, an der Erziehung so vieler jugendlicher Seelen mitzuwirken. — Mit herzlichsten Dankworten nahm alsdann Direktor Dr. Mademacher das Bild namens der Schule in Empfang und versprach, demselben einen ehrenvollen Platz in der Aula anzuwiesen. Mit Gebet und Gesang schloß die erhebende Feier.

Weihnachtsferien. Heute begannen in den höheren und auch in allen städtischen Schulen mit Verteilung der Penunen die Weihnachtsferien. Sie dauern bis zum 7. Januar. Viele auswärtige Schüler haben im Laufe des Vormittags die Heimreise angetreten.

Der Verein junger Kaufleute beging seine Weihnachtsfeier unter überaus zahlreicher Beteiligung in Rogers Etablissement. Das Programm wies eine Fülle von Nummern auf, unter denen jedes Genre vertreten war: Konzertmusik, Gesangsvorträge, Humoristika, gemeinsame Tafellieder u. a. m., darunter auch eine Verlosung, deren Gewinne in üblicher Weise von den Teilnehmern selbst gestiftet waren. Bei der Festtafel, während deren der stattliche Tannenbaum in hellstem Perlenglanz strahlte, hielt der Vorsitzende eine Begrüßungsansprache, und im übrigen verlief das Fest programmäßig in anregendster Weise. Die Konzert- und Tafelmusik stellte die Kapelle des 14. Inf.-Regiments.

Ein Volksunterhaltungsabend fand am Sonnabend Abend im Davidischen Saale in Schöndorf statt. Der Besuch war ein überaus zahlreicher. Das Programm bot Deklamationen und Gesänge, die auf das Weihnachtsfest bezug nahmen, sowie die Auf-führung der beiden Weihnachtsstücke „Weihnachten in der Schifferhütte“ und „Vor Weihnachten“, die recht flott gespielt wurden und lebhaften Beifall ernteten. Die Aufführungen leitete Lehrer Landmesser. Gegen 9 Uhr hatte die wohlgelungene Veranstaltung ihr Ende erreicht.

Überfall. Als am Sonnabend gegen 6 Uhr abends in der Lindenstraße der 16jährige Sohn des Kaufmanns R. vom Hofe zum Lotweg der väterlichen Wohnung auf die Straße heraustrat, erhielt er plötzlich von einem mit einem Mittel bewaffneten Mann einen Schlag an den Kopf, sodas er bestimmungslos zu Boden stürzte. Auch der Kutscher des Herrn R., der hinzukam, erhielt mit einem Mittel einen so heftigen Schlag ins Gesicht, daß er ebenfalls zu Boden stürzte. Als er sich aufrichtete und auf die Attentäter zugeht, liefen diese — es waren ihrer drei — scheunigst davon. Zwei von ihnen sind aber erkannt worden; es sind Arbeiter aus einem hiesigen Möbelfabrikgeschäft. Die Attentäter sind der Polizei gemeldet und werden hoffentlich eine ganz exemplarische Strafe erhalten.

F. Crone a. B., 21. Dezember. (Verschiedenes.) Eine recht exemplarische Strafe wurde am Sonnabend vom hiesigen Schöffengericht

über den Vogt Josef Kowalski und den Arbeiter Franz Obruchkiewicz aus Grenzdorf verhängt. Auf dem Heimwege vom hiesigen Jahrmarkt liefen beide ihre Kufe auf dem Zugernesele des Kufensetzers Riske auf Bederhof grasen. Der Einwohner Schumann verbot es ihnen energisch, erhielt aber von Obruchkiewicz zwei wichtige Schläge zur Antwort. Als nun Herr Riske mit seinem Schweißer und einem Wirtschaftsebenen herbeikam und die Namen der beiden Fremden feststellen wollte, ergriff Kowalski eine Schaufel und gab dem Gutsherrn einen solch wichtigen Schlag ins Gesicht, daß er taumelte und blutüberströmt zusammenbrach. Der Vogt Josef Kowalski erhielt dafür 1 1/2 Jahr Gefängnis, während sein Kumpan Obruchkiewicz mit sechs Monaten davonkam. Beide wurden sogleich in Haft behalten. — Unter dem strahlenden Weihnachtsbaum fand gestern Abend im Musiksaal eine Bescherungsfeier der Kleinkinderstube statt. Unter der Leitung der Kindergärtnerin Fräulein Corsepius führten die Kleinen mehrere Reigen und Märchenspiele recht gelungen auf, worauf die kleine Kinderstube nach einer Ansprache des Pfarrers Osterburg mit den mannigfachen Gaben bedacht wurde. Hieran schloß sich die Bescherung des Vaterländischen Frauenvereins an. Gegen 30 Familien, ohne Unterschied der Konfession, erhielten Bescherungsgegenstände oder Geldgeschenke. Zu gleicher Zeit veranstaltete auch der Vinzent a Paulo-Verein im Respektiven Saale eine Bescherungsfeier für die armen Kinder der katholischen Gemeinde. — Der Schulvorstand der hiesigen Bürgerschule hat in der letzten Sitzung die Versicherung der Lehrer gegen Haftpflicht im Prinzip beschlossen.

Diebstahl. In Moskau wurde neulich in der Nacht ein äußerst frecher Diebstahl verübt, indem Diebe einen mit einer Blomben verhöhlten Wagen der Kleinbahn, in welchem vom Gute Safer verladen worden war, gewaltsam öffneten und sieben Sach Safer von je 1 1/2 Zentner Inhalt entwendeten. (Gef.)

Janowitz, 21. Dezember. (Verschiedenes.) Gestern veranstaltete der hiesige Arbeiterverein im Schloßsaal eine Christbescherung für arme Kinder. — Unserm Nachbarstädtchen K. entführte man auf ganz sonderbare Weise den Nachtwächter. Der Wächter der Nacht hatte es sich in einer stürmischen Nacht auf dem Reitwagen des Besitzers R. aus B. bequem gemacht. Der Besitzer fuhr dann in der Nacht nach Hause und merkte von dem unfehligen Gast erst etwas, als er auf seinem Hofe war. Nachdem hier der Schlaftrunkene zu sich gekommen, mußte er wohl oder übel den Müllweg zu Fuß antreten. — Bei dem Besitzer Dohm in Grünhagen brach auf dem Gehöft Feuer aus, welches eine mit Getreide gefüllte Scheune einäscherte. Dohm erleidet großen Schaden, da er nur niedrig versichert war. — Da der Bau einer Gasanstalt in hiesiger Stadt so gut wie gesichert ist, fuhr eine Kommission nach Neutomißel, um sich von der Rentabilität der dortigen Anstalt zu überzeugen.

Posen, 21. Dezember. (Schadenersatz.) Affäre Eberl. Der Landwirtschaftsminister hat der hiesigen aus 18 Mitgliedern bestehenden Fischereiarbeiterschaft 64.000 Mark Schadenersatz zahlen lassen für den Verlust an Fisch-ertrag, welcher ihnen im letzten Jahrzehnt durch die Regulierung der Warthe entstanden ist. Dafür hat die Regierung keinen Anspruch mehr auf Schadenersatz, welcher ihr etwa durch weitere Regulierung der Warthe entstehen sollte. Die hiesige Fischereiarbeiterschaft hat im Jahre 1503 von König Sigismund I. von Polen das Privileg der freien Fischerei in der Warthe von Neustadt a. W. bis Bronke erhalten, das auch heute noch besteht. — Das Plenum der hiesigen Regierung hat als Disziplinarmassnahme in der bekannten Angelegenheit gegen den Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, Oberl., auf eine Ordnungsstrafe von 90 M. erkannt.

P. Rosen, 22. Dezember. (Maurerstreik.) (Ribattellegramm.) Von den auf dem Hartmannschen Neubau beschäftigten Maurern haben 21 die Arbeit niedergelegt, weil ein gleichfalls dort arbeitender Maurer nicht der Organisation angehört. Eine Vermittlung ist versucht worden, hat aber keinen Erfolg gehabt. Verlangt wird, daß der betreffende Maurer der Organisation beitrete, anderenfalls die Arbeit in corpore niedergelegt wird. Es arbeiten überhaupt nur ältere Maurer. Für das nächste Jahr, wo eine große Bauaktivität sich in Posen entfalten wird, und etwa 400 Baukosten heraufgebehen sind, ist noch ein größerer Maurerstreik zu erwarten.

Bieschen, 20. Dezember. (Schadenersatz.) In der vergangenen Nacht brach im Seitengebäude der Buchdruckerei und lithographischen Anstalt von F. Hochmiski & Co. Feuer aus, welches große Papiervorräte und fertige Druckwaren vernichtete.

A. Kolmar i. B., 21. Dezember. (Wom Zuge überfahren.) Der Dorfämter Kavalchinski aus Misch hatte am Sonnabend, 19. d. M. in hiesiger Stadt Einkäufe besorgt und machte sich des Abends auf den Heimweg, dabei den Bahnkörper der Schneidemühl-Polener Eisenbahn betretend. Unterwegs ist er wohl müde geworden, hat sich auf den Bahndamm zwischen das Geleise gesetzt und ist eingeschlafen. Von dem bald danach die Strecke passierenden Personenzug ist Kavalchinski dann überfahren und getötet worden. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt, ebenso ein Arm und ein Bein.

Mawitsch, 20. Dezember. (Wubenhände) haben am Sonnabend unsere herrlichen Promenadenanlagen verunziert, indem sie junge Bäume, jedenfalls zur Benutzung als Weihnachtsbäume, aus kunstvoll angelegten Gruppen abgäben und entwendeten.

Thorn, 21. Dezember. (Eine Ortsgruppe) des Provinzialvereins der mittleren Zusatzbeamten für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder wurde hier gestern gegründet. Der Verband bezweckt eine Vertretung der Standesinteressen der mittleren Zusatzbeamten und erstrebt die Gleichstellung dieser Beamtenkategorie mit den übrigen mittleren Staatsbeamten, insbesondere auch hinsichtlich der Befoldung.

Thorn, 22. Dezember. (Von der Weichsel.) [Privattelegramm.] Da das Eis-treiben auf dem Weichselstrom gering ist, so hat der Projektionsdienst seine Fahrten wieder aufgenommen.

Schönsee, 19. Dezember. (Großen Nummer) hat der 15jährige Sohn eines Kaufmanns hierseits seinen Eltern bereitet. Wegen Schülerleibeleiden wurde er von seinen Eltern zurückgewiesen. Daraufhin hat er gestern in später Abendstunde durch einen Revolvererschuss Selbstmord verjücht.

Danzig, 21. Dezember. (Gefährlicher Leichtsin.) Ein fremder Arbeiter kam von Danzig mit dem Zuge nach Langfuhr, wollte sich den Umweg durch den Tunnel sparen und sprang deshalb vom Bahnsteig herunter auf das Geleise, um nach dem Bahnhofsgelände zu gelangen. Als er auf dem Geleise war, lief der Fernzug von Stof ein. Das Bahnpersonal und Publikum sah die Gefahr und rief dem Arbeiter laut zu. Dieser dachte sich nun und wollte wieder zurücklaufen. Er wäre jedoch unfehlbar vom Zuge erfaßt worden, wenn der Lokomotivführer nicht die Gefahr sofort bemerkt und drei Schritte vor dem Unvorsichtigen gehalten hätte.

Letzte Drahtnachrichten.

Bremen, 22. Dezember. Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist wohlbehalten am 21. Dezember in Kingston angekommen und geht am 6. Januar 1904 nach Galveston weiter.

Chemnitz, 22. Dezember. Das „Chemnitzer Tageblatt“ ist in der Lage, zu erklären, die auswärts verbreiteten Gerüchte über bevorstehende Personalveränderungen in hohen sächsischen Beamtenstellen beruhen auf bloßen Kombinationen und versichert, daß der Bevollmächtigte zum Bundesrat Ministerialdirektor Dr. Fischer gar nicht daran denke, seinen Berliner Posten aufzugeben.

Langen i. Posen, 22. Dezember. In der vergangenen Nacht brachen zwei Männer im hiesigen Postamt ein. Als ein Postunterbeamter die Eindringlinge überraschte, gab einer derselben zwei Revolverkugeln ab, ohne jedoch zu treffen. Heute morgen wurde auf dem Frankfurter Bahnhof ein Mann unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Brieg, 22. Dezember. Im Haupttunnel Nr. 1 des Simplon ist man auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen. Infolge Überschwemmung ist der Vortrieb seit vier Wochen eingestellt. Die Versuche, das Wasser durch Pumpen zu entfernen, sind erfolglos geblieben. Man hofft, vom Tunnel 2 aus die Quellen abfangen zu können. Gelingt dies nicht und sollten vielleicht noch mehr Quellen zutreffen, was nach Annahme der Geologen sehr wahrscheinlich ist, so werde man gezwungen sein, im Vortrieb des Tunnels Nr. 1 die Arbeiten vorläufig ganz einzustellen. Der Durchstoß wird dann vor August nicht zu erwarten sein.

Zürich, 22. Dezember. (Verl. Lokalan.) Im Haupttunnel des Simplon ist infolge Überschwemmung der Betrieb eingestellt.

Petersburg, 22. Dezember. (Russ. Teleg.-Agentur.) Die hiesige japanische Gesandtschaft, bei der die „Nowoje Wremja“ Erkundigungen über ein angebliches Ultimatum Japans an Rußland eingezogen hat, erklärte, sie habe darüber buchstäblich nicht gehört und hält es für angebracht, das Gerücht zu dementieren.

Belgrad, 22. Dezember. Der deutsche Gesandte von Voigt-Rheg hat sich auf Urlaub begeben.

Rom, 22. Dezember. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Motu proprio des Papstes vom 18. Dezember, durch das einzelne Enzykliken des Papstes Leo XIII. bestätigt werden. Das Motu proprio betont, die christliche Demokratie müsse sich auf die Glaubensprinzipien stützen, ohne irgend welche unerschütterliche Rechte des Privateigentums zu verletzen. Das Motu proprio soll an den Sigen der christlichen Vereine angeschlagen und durch die katholischen Zeitungen veröffentlicht werden, welche Gehörsam versprechen müssen, anderenfalls sie verboten werden. In dem Motu proprio heißt es ferner, die christliche Demokratie darf sich weder in die Politik mischen, noch politische Zwecke verfolgen. Die christlichen Demokraten sollen an keiner politischen Aktion teilnehmen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen jedem Katholiken verboten ist. Die christlichen Demokraten und die christliche Presse müssen den Bischöfen gehorchen und auf ihren Rat hören.

Washington, 22. Dezember. (Neuermeldung.) Vertreter mehrerer europäischer Mächte haben dem columbianischen Abgeordneten Reyes mitgeteilt, daß ihre Regierungen den Panamakanal gebaut zu sehen wünschten und mit Columbien nicht sympathisieren könnten.

Newyork, 22. Dezember. Auf der Eisenbahnlinie Saint Louis-San Franzisko ist ein Schenitzzug bei Godfrey (Kansas) entgleist. Neun Personen wurden getötet, 20 verletzt.

Newyork, 22. Dezember. (Neuermeldung.) Von beteiligter Seite verlautet, daß alle Eisen- und Stahlwerke in den Vereinigten Staaten, bei denen keine der Trades-Unionen angehörende Arbeiter beschäftigt sind, beschließen, eine demnächst eintretende Lohnherabsetzung von durchschnittlich 10 Prozent zu verweigern.

Buenos Aires, 22. Dezember. Die Hafenarbeiter und Schlepddampferangestellten, die Straßenbahnfahrner und viele andere Gewerkschaften sind in den Ausstand getreten. Der Ausbruch eines Generalausstandes gilt als bevorstehend.

Chicago, 22. Dezember. (Neuermeldung.) Die Illinois-Stahl-Compagnie hat 5300 Arbeiter ganz oder auf einige Zeit entlassen. Als Grund der Entlassungen wird angegeben, daß die Werke wegen nötiger Reparaturen geschlossen werden müssen.

Kort Arthur, 22. Dezember. (Russ. Teleg.-Agentur.) Die aus Anlaß des Zwischenfalls in Tschumulpo dorthin beorderten Kriegsschiffe sind auf Befehl wieder zurückgekehrt und nur der Kreuzer „Bojarin“ ist dort zurückgeblieben. Admiral Stark ist vom Kaiser von Korea in feierlicher Audienz empfangen worden. Die „Nony Kray“ meldet, daß sich bei einem Kampfe, der sich bei dem Dorfe Wafil zwischen der Grenzwaide und Lungusen entspann, herausstellte, daß sich unter den Lungusen auch chinesische Miliz befand. Das Blatt hebt hervor, infolge der Nichterfüllung des Vertrages vom 29. August 1896 seitens Chinas sei Rußland gezwungen, die Mandchurei von den Lungusen-Banden zu säubern.

| Per 50 Stilo oder 100 Pfund | 8 1/2 | 11 1/2 | 14 1/2 | 17 1/2 | Per 50 Stilo oder 100 Pfund | 8 1/2 | 11 1/2 | 14 1/2 | 17 1/2 |
|-----------------------------|-------|--------|--------|--------|-----------------------------|-------|--------|--------|--------|
| Weizengries Nr. 1 | 14,00 | 15,20 | 16,40 | 17,60 | Roggen-Graupe 1 | 5,00 | 5,00 | 13,20 | 13,20 |
| Weizengries Nr. 2 | 14,00 | 14,20 | 14,40 | 14,60 | Gerstengraupe 1 | 11,70 | 11,70 | 10,70 | 10,70 |
| Raisersaatmehl | 15,20 | 15,40 | 15,60 | 15,80 | „ „ 2 | 9,70 | 9,70 | 9,20 | 9,20 |
| Weizenmehl Nr. 000 | 14,20 | 14,40 | 14,60 | 14,80 | „ „ 3 | 9,00 | 9,00 | 9,00 | 9,00 |
| „ „ 00 | 12,40 | 12,60 | 12,80 | 13,00 | „ „ 4 | 9,50 | 9,50 | 9,50 | 9,50 |
| weiß Band | 12,40 | 12,60 | 12,80 | 13,00 | „ „ 5 | 9,00 | 9,00 | 9,00 | 9,00 |
| Weizenmehl Nr. 00 | 12,20 | 12,40 | 12,60 | 12,80 | „ „ 6 | 9,00 | 9,00 | 9,00 | 9,00 |
| gelb Band | 12,20 | 12,40 | 12,60 | 12,80 | „ „ 7 | 9,00 | 9,00 | 9,00 | 9,00 |
| Brotmehl | 12,20 | 12,40 | 12,60 | 12,80 | „ „ 8 | 9,00 | 9,00 | 9,00 | 9,00 |
| Weizenmehl Nr. 0 | 8,40 | 8,40 | 8,40 | 8,40 | Gerstengraupe Nr. 1 | 9,50 | 9,50 | 9,50 | 9,50 |
| Weizen-Futtermehl | 5,00 | 5,20 | 5,40 | 5,60 | „ „ 2 | 9,00 | 9,00 | 9,00 | 9,00 |
| Weizenkleie | 4,60 | 4,80 | 5,00 | 5,20 | „ „ 3 | 8,70 | 8,70 | 8,70 | 8,70 |
| Roggenmehl Nr. 0 | 10,80 | 10,80 | 10,80 | 10,80 | Gerstengraupe Nr. 2 | 7,50 | 7,50 | 7,50 | 7,50 |
| „ „ 1 | 10,00 | 10,00 | 10,00 | 10,00 | „ „ 3 | 5,00 | 5,00 | 5,00 | 5,00 |
| „ „ 2 | 9,40 | 9,40 | 9,40 | 9,40 | Buchweizengries | 16,50 | 16,50 | 16,50 | 16,50 |
| „ „ 3 | 6,80 | 6,80 | 6,80 | 6,80 | Buchweizengraupe | 15,50 | 15,50 | 15,50 | 15,50 |
| Kornmehl | 8,40 | 8,40 | 8,40 | 8,40 | „ „ 1 | 15,00 | 15,00 | 15,00 | 15,00 |
| Roggen-Schrot | 8,20 | 8,20 | 8,20 | 8,20 | „ „ 2 | 15,00 | 15,00 | 15,00 | 15,00 |

| Danzig, 22. Dezember, angekommen 1 Uhr 33 Min. | 21. | 22. |
|--|--------|--------|
| Wien: Teuberg: unverändert | 158 | 157-60 |
| bunter und hellfarbig | 160-61 | 161 |
| hellbunter | 162 | 162-63 |
| hochbunter und weißer | 124-25 | 123-24 |
| Loco 714 Gr. inländischer | | |
| Loco 714 Gr. transit | | |

Bromberger Strassen-Anzeiger

beste Vermittlungsstelle für Arbeitsmarkt, Wohnungs-Angebote, kleine Verkäufe usw.

Anzeigen-Aannahme: Ostdeutsche Presse

Geschäftsstelle, Wilhelmsbrasse 20.

Die Heilung der Taubheit.

Das außerordentliche Aufsehen, das die Entdeckung des unsichtbaren Audiphon Bernarb überall hervorgerufen, die Spannung, mit der man in Gelehrtenkreisen dem Erfolge entgegen sah, veranlaßten das „Institut de la Surdité, in Paris, die mit seinem, auf der medizinischen Elektrizität beruhenden neuen Heilverfahren bisher erzielten Resultate in einem der medizinischen Welt bestimmtem, umfangreichen Werke zusammenzufassen.

Das Audiphon Bernarb, seiner winzigen Apparatur, der sich hinter dem Ohre des Gehörleidenden befindet, durch die er die Schwingungen der Luft wahrnimmt, hat in der Tat dank seiner wunderbaren elektrischen Aktion auf die Gehörnerben unzählige Hunderte Tauber und Schwerhöriger von ihrem Leiden befreit.

Dieses wirklich interessante Werk, das in absolut objektiver Weise die verschiedenen behandelten Gehörstörungen, sowie das in jedem einzelnen Falle erzielte Resultat wiedergibt, sollte Jedermann vor Augen geführt werden. Es wurden daher die wichtigsten Stellen in klarer und für den Laien verständlicher Weise in einem Auszuge niedergeschrieben.

Derzeit erscheint als Beilage zur medizinischen Zeitschrift „La médecine des Sens“, deren Aufgabe es ist, die Wohltat des unsichtbaren Audiphon Bernarb überall hin zu verbreiten.

Die Zeitschrift sowie ihre Beilage sind beide in deutscher Sprache verfaßt und werden Jedermann vollständig gratis u. b. franco zugesandt, sobald er eine bezügliche Anfrage an den Direktor des Institut de la Surdité, 19, rue de la Pépinière, in Paris richtet. Briefe nach dem Auslande sind mit 20 Pfg. resp. 25 Heller zu frankieren.

Für Westpreußen! Landwirthschaftliche Stellungen aller Art

werden am besten durch die „Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ vermittelt.

Die „Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ sind das amtliche Organ der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen und haben in den Kreisen der Stellungen die größte Verbreitung. Inspektoren, Wirtschaftsbereame, Rechnungsführer, Jäger, Gärtner, Kammerer, Waldhüter, Aufsicher, Schmiede, Stellmacher, Schäfer, Wirthinnen, Wirtschaftspräsidenten, Meierinnen, Mädchen und Landarbeiter aller Art finden deshalb in Westpreußen am besten eine Stellung, wenn sie in den Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen inseriren.

Stellungsinserate werden billig berechnet durch die Exped. der „Westpr. Landw. Mittheilungen“, Danzig, Kettnerbaggasse 4.

PORTER BPC

Uns. orig. echte Porterbier ist nur mit uns. Etiquette zu haben. (192)

BARCLAY, PERKINS & CO. Schutz-Marko.

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauer'sche Hüftreuegungsmittel. Zl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: Kronen-Apothek Berlin. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

In dem Handelsregister Abteilung A Nr. 1 ist bei der offenen Handelsgesellschaft
Louis Samuel
 zu **Znowrazlaw**
 folgendes eingetragen worden:
 Der Kaufmann **Leo Michel**
 ist aus der Gesellschaft ausge-
 schieden. (14
 Znowrazlaw, d. 18. Dezbr. 1903.
 Königlich. Amtsgericht.)

In unser Handelsregister Ab-
 teilung B Nr. 15 betreffend:
Towarzystwo budowlane
 Baugesellschaft, Gesellschaft
 mit beschränkter Haftung,
 ist heute eingetragen worden:
 Durch Beschluß der General-
 versammlung vom 27. November
 1903 ist die Gesellschaft aufge-
 löst. Die bisherigen Vorstands-
 mitglieder sind Liquidatoren.
 Die Gesellschaft wird durch je
 2 Liquidatoren vertreten. (14
 Znowrazlaw, d. 18. Dezbr. 1903.
 Königlich. Amtsgericht.)

Bekanntmachung.

Es liegt noch Bedarf vor an
 jungen Leuten zwischen 15 1/2
 und 18 Jahren (bei besonders
 kräftig entwickelten Körper kann
 die Werbung schon mit 14 1/2 Jahren
 erfolgen), welche als **Schiffs-
 jungen** eintreten wollen. Die
 betreffenden Freiwilligen können
 sich am **10. jeden Monats**
 (falls der 10. ein Sonntag, am
 darauf folgenden Montag) 9 1/2 u.
 im Geschäftszimmer des Bezirks-
 Kommandos Bromberg, Danziger-
 straße 89 zwecks ärztlicher Unter-
 suchung pp. melden.
 Königl. Bezirks-Kommando
 Bromberg.

**Bromberger
 Gewerbebank,**

eingetragene Genossenschaft mit
 unbeschränkter Haftung
 in Bromberg, nur (274
Wilhelmstr. Nr. 7.
 Kassenstunden:
 Vormittag: 9 bis 1 Uhr,
 Nachmittag: 4 bis 6 Uhr.
 Mittwoch Nachmittag geschlossen.

Klassiker

in eleganten Geschenkbanden
 in größter Auswahl billigst.
**Jugendchriften,
 Bilderbücher,
 Gedichtsammlungen,
 Romane, Prachtwerke,
 Gebets-, Gesangs- und
 Andachtsbücher.**
 Besonders empfohlen:
Reuter's sämtl. Werke
 für 10 Mark.
 Aufsichtsendung, bereitwilligst
Friedrich Ebbecke,
 Buch- u. Kunsthandlung,
 Gärtnerstraße 8.

Blumen!!!

bürfen auf
 Feinem Weihnachtsstische
 fehlen. (314
 Ich empfehle in größter Auswahl
**Maiblumen
 Flieder
 Heideblumen
 Camilien
 Hyacinthen
 Tulpen
 Lilien
 Magnolien
 Alpenveilchen
 Primel
 Jardiniere
 gemischte Frühlingstöpfe
 Pomeranzen mit reifen
 Früchten etc. etc.**
**Langstielige
 Schnittblumen**
 als
**Beilchen
 Lilien
 Nelken
 Maiblumen etc.**
Jul. Ross,
 Danzigerstraße 163.
 Fernsprecher 48.
 L. Filiale Elisabethstraße 21.
 II. " Berlinerstraße 15.
 Die neuesten Muster in
Bisitenkarten
 sind eingetroffen und eignen sich
 vorzüglich als Weihnachtsgeschenk.
 F. V. Kiedrowski, Friedrichstr. 49.

Gegründet 1817. Gegründet 1817.
Fr. Hege, Bromberg,
 Kunstmöbelfabrik: Schuppenstraße 26.
 Verkaufshaus: Friedrichstraße 24.
 Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter
 vornehmer und einfacher Wohnräume in allen
 Stilarten und Preislagen nach eigenen Entwürfen.
 Spezialität:
**Einrichtungen für Offizierkasinos
 und Junggesellenwohnungen,**
 bestehend aus Schlaf-, Herrenzimmer und
 Burghengelaß mit Gardinen und Dekorationen
 von 650 Mark an. (452
 Musterierter Spezialkatalog für komplette
 Einrichtungen von 2400 Mark an.

**Nur noch kurze Zeit
 dauert der
 Schuhwaren - Total - Ausverkauf**
 Vorzügliche Qualitäten
 spottbillig.
 Reichliche Vorräte sind noch in eleganten u. einfachen
 Stiefeln für Herren, Damen und Kinder,
 ferner **welsche Schuhe, Ballschuhe, Filzschuhe,
 Petersburger Krimmer-Boots**
 etc etc. (314
H. Hirsch,
27. Friedrichstraße 27.

Musikinstrumente
 jeder Art zu Original-Fabrikpreisen
 empfiehlt (306
Ostdeutsche Instrumentenfabrik
M. Wendler,
 Friedrichstraße
 Nr. 36. Gold. Medaille. Gold. Medaille.
 Größtes Spezialgeschäft des Ostens.
 Lieferant d. deutschen Armee.
 Vertreter der Grammophon-
 Aktien-Gesellschaft.

Empfindlichen Rauchern
 empfehlen wir nachstehende Sumatra-Marken,
 bei deren Fabrikation lediglich auf eine geschickte
 Komposition leichtester, feinsten Tabake Wert
 gelegt wurde. — Dieselben sind also nicht
„nikotintrei“
 gemacht oder sonst durch jeder Zigarren-Fabri-
 kation widersinnige chemische Behandlung ihres
 Aromas beraubt und wertlos gemacht, sondern re-
 präsentieren ein hocharomatisches, dabei denkbar
 leicht bekömmliches, unverfälschtes Natur-Produkt.
Ondina Mk. 120 Siesta Mk. 80
Honor „ 100 Diva „ 70
Chic Mk. 60.

Lindau & Winterfeld
 Zigarrenfabriken. (310

**Schornstein-
 Aufsätze
 und
 Ventilatoren
 „Aeolus“**
 aus verz. Eisenblech
Schornstein-Aufsätze aus Chamotteton gebrannt
 Regensichere, ständig saugend wirkende
Shed- & Dach-Lüfter
 Von Behörden & großen Werken
 angewandt und vorgeschrieben.
 Parallel zur Luft der
 Schutz u. Glasrahmen daher
 100-200% grösserer Lüftungs-
 erfolg als bei Klappenlüftern.
 Lager bei
August Appelt.
Gelegenheitskauf.
Ein Karn-Harmonium, Canada,
 angeblich bestes Fabrikat der Welt, für nur 300 Mark Cassa
und 1 Neumeyer-Pianino, Nußbaum,
 für 475 Mark Cassa
 bei **Conrad Junga, Bahnhofstr. 15.**

Schuhwaren
 in bekannter Güte und zu soliden Preisen.
**Herzstiefel,
 sowie amerikanische**
 in feinen Passformen.
A. Philipp,
Danzigerstrasse
Nr. 11. (312
 Tel. Nr. 652. Tel. Nr. 652.

Bester Baumlichthalter
 mit Kugelgelenk
 allein zu haben bei (312
Ernst Mix, Seifenfabrik.
Wiederverkäuf. erhalt. besond. Preise.

Russische Gummischuhe
 der Russian-American-India-Rubber-Compagnie, St. Petersburg
Metallbuchstaben —:— Schuhlack
 empfiehlt (358
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft.

Achtung!!
Spar- u. Hilfsverein der Gastwirte v. Bromberg. G. G. m. b. H.
Offenes Geschäft Neue Pfarrstr. 78.
 Wir empfehlen den Herren Wirten unter großes Lager aller einschlägigen Gastwirts-
 bedarfsartikel, in Vertretung renommierterster Häuser.
 Spezialität: **Restaurantsgläser u. Porzellan, Zigarren, div. Spirituosen,**
 wie Rum, Cognac etc. Lager wohlgepflegt, ganz vorzügl. Rot-, Rhein- u. Moseltweine
 in jeder Preislage.
 Verlangen Sie bei Einleitung Ihres Bedarfs bitte Offerte und Sie werden sich von der er-
 staunlichen Billigkeit unserer Waren bei bester Qualität überzeugen.
 Nicht konvertierendes wird eingetauscht. Abgabe in jedem Quantum, daher beim Einzelnen
 kein Lager mehr erforderlich. Nicht am Lager befindliches wird in kürzester Zeit geliefert.
 Messer, u. Gabel-, Porzellan- und Glas-Verleih-Institut
 bei ganz mäßigen Leihgebühren. Der Vorstand. (313)

Was das
Pianola
 wirklich ist,

 davon kann man sich schwer-
 lich eine Vorstellung machen,
 wenn man das Pianola nicht
 selbst gesehen und gehört hat.
 Eine gewöhnliche Darstellung
 der Tasten würde allen An-
 eingeweihten als Uebertreibung
 erscheinen. Das Pianola ist
 von gleichem Interesse für
 Künstler und Laien, es wird
 mit derselben Begeisterung
 von Berufsmusikern und denen be-
 nutzt, die bisher nie Gelegen-
 heit gehabt haben, gute Musik
 zu hören, resp. sich selbst mus-
 ikalisch zu betätigen. (134
 Es wird freundlich gebeten,
 das Instrument zu prüfen und
 zu hören in den Verkaufsräu-
 men der Firma
Germania - Haus
S. Linsky, Friedrichstr. 35.
 Einziger Vertreter für den
 Regierungsbez. Bromberg.

Weihnachtsausverkauf
 von (305
**Zigarren, Zigaretten, Weinen,
 Rum, Cognac, Arrac u. Likören**
 mit 10% Rabatt v. 5 Mk. ab.
Emil Hess,
Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr.
 Wegen plötzlicher Veränderung stelle ich meine sämtl.
 Waren, bestehend in (312
**gold. u. silb. Damen- und Herren-Uhren,
 hochmodernen Regulatoren, Stand-, Wand- u.
 Weckeruhren, gold. u. silb. Dam- u. Herrenketten**
 Broschen, Ringe u. Medaillons,
 sämtlichen Silber- und Alfenidwaren, ebenso
Barometer, Thermometer, Brillen u. Vincenez
 zu außergewöhnlich billigen Preisen zum
Ausverkauf.
 Es bietet sich also günstige Gelegenheit gut u. dabei wirklich
 billig zu kaufen. (312
E. Unverferth, Uhrmacher,
 Nr. 14, Bahnhofstraße Nr. 14.
 Berf. Schneiderin empf. sich. Tag | Wer Stellung sucht, verlange sofort
 2 Mk. Kleint., Schleierstr. 19, Hof. | Vakanzentz. Deutschlands, Berlin W. 35.

Proben-Teec
 nur lose
 das Pfund 2 Mark
 empfiehlt (475
Emmericher Waren-Expedition
 Wilhelmstraße 15.
 Wir offerieren frei Haus
für je 3 Mk.,
 alles in 1/2 l Flaschen:
 34 Fl. **Mystencinaker Tafelbier,**
 27 „ ***Halles Braunschweiger Bergschl.,**
 25 „ ***Dunkles do. (nach Münch. Art)**
 25 „ ***Königsberger „Schoanbusch“**
 17 „ ***Culmbacher Export,**
 16 „ ***Münchener Leistbräu,**
 14 „ ***Pilsener Urquell (Bürg. Brand),**
 28 „ **Güstriner Malzbier,**
 14 „ **Malzbier „Bekomm“ (vokeurif)**
 30 „ **Echt Grätzerbier,**
 9 „ **Engl. Porter,**
 8 „ **Pale Ale, (313**
 30 „ **Echt Berliner Weissbier.**
 Die mit einem * bezeichneten
 Biere sind auch in 1 l Krügen,
 Siphons u. Gebinden erhältlich.
Gebr. Nubel,
 Telefon Nr. 7.
 Bestellungen auf Siphonbier
 zum Feste erbiten der
 prompten Lieferung wegen
 schon jetzt. **D. O.**

Vom Feinen das Feinste,
 Vom Frischen das Frischste!
Empfehle z. Weihnachtsfeste
 la. franz. Wallnüsse,
 Yambertnüsse,
 Traubenroinen,
 Schalmendeln,
 div. Sorten Pfeffernüsse,
 Königsb. Mandarinen,
 Zerkonfekt u. Marzipan-
 Kartoellen,
 feine Tafeläpfel,
 Weintrauben,
 Apfelsinen,
 Baumlichte,
 sowie sämtl. Backartikel zu
 billigen Preisen in bester Güte.
 — Thorer Sonntagsbrot —
 von **Gustav Weese**
 frisch am Lager.
Paul Lotz,
 Danziger- u. Molkestr. Ecke.
 Lieferant d. Lehr- u. Erzieh. Verb.

Krafft-Rothweil
 für Blutarmer
 u. Kranke
 ärztlich
 empfohlen
**Feurig-
 Süsse**
Santalucia
 Fi. 150
 u. 2 M.
 überall
 zu
 haben
 Steht unter ständiger Kontrolle
 des Gerichtschemikers
 Dr. C. Bischoff. (211
 Vertreter Ernst Krenkel, hier.

Für je 3 Mark
 offeriere: (273
 33 Fl. **Höcherlbräu dunkel**
 33 „ **hell**
 26 „ **nach Bil-**
 26 „ **seiner Art**
 26 „ **n. Münch.**
 26 „ **Art**
 26 „ **n. Kulm-**
 26 „ **bach, Art**
 18 „ **echt Kulmbacher**
 30 „ **Gräter**
 10 „ **enaltisch Porter**
 9 „ **Pal Ale**
 45 „ **Selterwasser**
 22 „ **div. Limonaden.**
 Obige Biere sind auch in Gebinden
 jeder Größe zu haben.
 Für Wiederverkäufer beson-
 dere Preise.
Franz Orlinski Nachl.,
 Kornmarkt 3.
 Prima Tafelbutter, Ffd. 1.20 Mk.,
 garant. rein. Gänsefett, Ffd.
 1.10 Mk., (312
 garant. rein. Schmalz, Ffd.
 90 Ffd.,
 Butter, Ffd. 50 Ffd.,
 bei **Paul Lotz.**

Cis-Lametta,
 wunderbar wirkender
 Christbaumzinn in Pack.
 à 0,25, 0,50 u. 1,00
 nur allein bei
 Hedwig Kaffler, Danstr. 22
Bromsilber
 Weihnachts-Postkarten!!!
Reizende Neuheit!
 L. Neumann, Bahnhofstraße 75.
Phonograph,
 7 Bsp., 2 unsp. Walzen, fast neu,
 billig zu verf. Feldstr. 19, Hof r.
Ein Hofwerk mit Drehscheibe
 (fast neu) z. ver-
 kaufen. Petrikowski, Sägerhof.
 Hierzu zwei Beilagen

1. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Dezember.

Personalien. Der Oberregierungsrat Gumpert, bisher bei der königlichen Anstaltungs-Kommission in Posen, ist in die allgemeine Staatsverwaltung übernommen und ist ihm die Stelle des Direktors der Finanzabteilung bei der königlichen Regierung in Hannover übertragen worden. Der Regierungsrat Horn, bisher bei der königlichen Anstaltungs-Kommission in Posen, ist in die allgemeine Staatsverwaltung übernommen und der königlichen Regierung in Potsdam zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsreferendar Dr. Freiherr v. Lynder aus Bromberg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Der Regierungsassessor v. Brodt, bisher beim Landratsamt in Vst beschäftigt, ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Handel und Gewerbe berufen worden.

Fernsprecher. Bromberg ist von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Schwelben zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 1 Mk.

Bereinfachung der Abfertigung im Güterverkehr. Ein vereinfachtes Abfertigungsverfahren im Güterverkehr ist seit dem 1. September d. J. in den Kontrollbezirken Posen und Köln eingeführt worden. Da dieses Verfahren sich als durchaus zweckmäßig erwiesen hat, soll es vom 1. Februar nächsten Jahres an unter Ausdehnung auf die Beförderung von Tieren, Fahrzeugen und Leichen im ganzen Bereich der preussisch-berliner Staatsbahnen zur Anwendung gelangen. Die Vereinfachung besteht vornehmlich in der Vereinfachung der Frachtkarte und in der Umgestaltung und Verminderung der Buchungs- und Rechnungsarbeiten. Eine besondere Art der Abfertigung ist für frankierte Sendungen bei einem Frachtbetrag bis zu 1 Mark vorgesehen (Markenverfahren). Auch hiermit werden weitreichende Vereinfachungen und Vorteile erzielt. Das neue Verfahren gewährt eine bedeutende Vereinfachung der im inneren Abfertigungsdienst herzustellenden Arbeiten. Nach eingehenden Untersuchungen kommt nach seiner vollen Einführung etwa ein Siebtel bis ein Sechstel des bisherigen Geschäftsumfanges in Wegfall. Bei den Abfertigungsgeschäften von geringerer Umfang wird es zugänglich sein, die betreffenden Beamten mehr als bisher in anderen Dienstzweigen (Betriebsdienst) zu verwenden. Bei größeren selbständigen Abfertigungsgeschäften soll auf eine Verminderung der Arbeitskräfte bedacht genommen werden, indem das entbehrliche Personal nach und nach zurückgezogen und anderweit verwendet wird.

Stadttheater. Das Repertoire für die Weihnachtsfeiertage ist folgendermaßen festgesetzt: Freitag, 25. Dezember nachmittags 3 1/2 Uhr (zu kleinen Preisen) „Athen in der Nacht“. — Abends 7 1/2 Uhr (19. Novität; Uraufführung) „Die eiserne Krone“, Schauspiel in 5 Akten von Fodor v. Bobelitz. — Sonnabend, 26. Dezember nachmittags 3 1/2 Uhr (zu kleinen Preisen) „Athen in der Nacht“, abends 7 1/2 Uhr (20. Novität, zum erstenmale) „Maria Theresia“, Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan. —

Sonntag, 27. Dezember nachmittags 3 1/2 Uhr (zu kleinen Preisen) „Athen in der Nacht“, abends 7 1/2 Uhr „Der Jongleur“, Pöffe mit Gesang in 4 Bildern von Emil Pohl.

C. Volksunterhaltungsabend in Klein-Bartlesse. Das Lehrerkollegium der paritätischen Volksschule im Vororte Klein-Bartlesse veranstaltete am Sonntag Abend im Saale des Bürgerhäuser in der Thorerstraße einen Volksunterhaltungsabend in Form einer Weihnachtsfeier. Der Besuch seitens der Eltern war überaus zahlreich und alle Teile des reichhaltigen Programms fanden allgemeine Anerkennung. Direktor Seß hielt eine Ansprache, worauf der Schülerchor unter Leitung des Lehrers Schulte einige Weihnachtslieder zum Vortrag brachte. Nach einer kleinen Pause folgte dann unter Leitung des Lehrers Schwarz ein Festspiel, ein Weihnachtsmärchen für Knaben und Mädchen: „Prinzessin Grete, oder Christkind in der Röhlerhütte“. Alsdann folgte unter Leitung des Lehrers Wollbrecht ein anderes Festspiel: „Christkindlein im Schusterkeller“. Zum Schluß wurde von allen Anwesenden das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen.

B. Volksunterhaltungsabende und Beteiligung der Schulkinder daran. Der Regierungspräsident hat in anbeachtigt dessen, daß die Volksunterhaltungsabende fast durchweg von den Kreis- und Schulinspektoren, bezw. Schulleitern und Lehrern mit den Kindern veranstaltet worden sind und dieser Kenntnisnahme der Schule Bedenken entgegenstehen, an die Landräte verfügt, dahin zu wirken, daß in größeren Städten derartige Veranstaltungen hinfällig von einem besonderen Komitee in die Hand genommen werden, welches sich aus geeigneten Persönlichkeiten der verschiedenen Berufsstände zusammensetzt. Aufgabe des Komitees müsse es sein, dafür zu sorgen, die Vorträge, Aufführungen und dergl. möglichst Erwachsenen zu übertragen, damit Schulkinder nur zu gelegentlicher Mitwirkung herangezogen werden brauchen. Der Schulleiter darf dadurch jedoch nicht leiden, die Kinder dürfen den Eltern in unzulässiger Weise nicht entzogen werden und insbesondere darf die religiös-sittliche Erziehung der Kinder nicht in Frage gestellt werden. Ihre Beteiligung wäre daher nur dann zulässig, wenn es sich um den Vortrag einiger Volkslieder oder Gedichte handelte. Ausgeschlossen soll ihre Teilnahme an theatralischen, turnerischen und ähnlichen Aufführungen bleiben. Die Schulkinder dürfen sich nicht in unnötiger Weise in öffentlichen Lokalen, sei es mit oder ohne ihre Angehörigen, aufhalten oder gar bei Tanzbelustigungen anwesend sein; dieselben haben sich vielmehr, sobald der „gemeinnützige“ Teil beginnt, unbedingt aus dem Lokal zu entfernen und müssen spätestens abends 9 Uhr in das elterliche Haus zurückgeführt sein. Auf die Volksschulen in kleineren ländlichen Gemeinden würden diese Gesichtspunkte ihre sinngemäßeste Anwendung finden müssen, wiewohl auf dem Lande die Schulen auch weiterhin sich vorzugsweise an der Abhaltung von Volksunterhaltungsabenden zu beteiligen haben.

Unfall und Rettung. Heute Morgen gegen 3 Uhr beobachtete der Nachwachsmann Leszkowski einen Mann, der aus der Friedrichstraße in die Gasse nach der Brahe zu einbog. Dem L. fiel der

unsichere Schritt des Mannes auf, er ging daher hinter ihm her und sah nun, wie der Mann auf die dortige Spülbank lossetzte. Pöflich hörte er einen Fall und hinzufliehend, nahm er wahr, wie der Mann im Wasser liegend mit den Wellen kämpfte. Ohne sich lange zu besinnen, sprang Leszkowski ihm nach und es gelang ihm auch, einen Arm des im Wasser liegenden Mannes zu ergreifen und ihn noch lebend ans Ufer zu bringen. Es war ein hiesiger Handwerksmeister, der sich nun nach dem kalten Bade heimwärts begab. Ohne das Dazwischentreten des Nachwachsmannes wäre der anscheinend stark angeheiterte Mann zweifellos dem Tode verfallen.

L Jordan, 21. Dezember. (Verschiedenes.) Zum Vorsitzenden des Jordaner Spar- und Darlehnskassenvereins wurde der Gutsbesitzer Max Pettelkau aus Weidenhof bei Jordan gewählt. — Bei der am Sonntagabend auf dem Domium Ober-Streit abgehaltenen Treibjagd wurden von 10 Schützen 47 Hasen erlegt. — Gestern Abend fand im Saale des Schützenhauses eine Christbescherung armer Kinder durch den hiesigen Vaterländischen Frauenverein statt. 20 Kinder beider christlichen Konfessionen erhielten warme Kleider, Anzüge oder Wäsche. Außerdem erhielt jedes Kind einen großen Weihnachtsstollen, Zuckerwerk und Spielzeug. Zahlreich waren die Zuschauer zu der Feier erschienen, so daß der große Saal gedrängt voll war. Besonders erhebdend wurde die Christbescherung in diesem Jahre dadurch, daß Hauptlehrer Engel die Feier mit den Schülern der 1. Klasse der hiesigen paritätischen Schule verband.

A. Weihenstübe, 21. Dezember. (Schulvorstandswahl.) Marzipanverlosung. Unter Vorsitz des königlichen Distriktskommissars von Hartmann fand am Freitag eine Schulvorstandswahl statt. Sämtliche bisherigen wechselnden Schulvorstandsmitglieder schieden aus. Durch Zettel wurden Maurermeister Nidel, Kaufmann Garzke und Posthalter Öhring hier selbst gewählt; während für die auswärtigen Ortsschaften Hauptmann Mehning - Eichenhagen, Remonteinspektor Freese-Flottnell Gut und Segemeister Timp-Flottnell Forti durch Affimation zu Schulvorstandsmitgliedern ernannt wurden. — Gestern Abend veranstaltete Bahnvorstandsvorstand Schmidt hier selbst im Wartesaal 3. Klasse eine Marzipanverlosung. Unter den 300 ausgegebenen Loten, von denen das Stück 50 Pf. kostete, befanden sich 50 Gewinne. Der erste Hauptgewinn, bestehend in einer schönen einladenden Marzipantorte, fiel dem Kaufmann Philippsohn zu.

a Jeuniorzawl, 21. Dezember. (Ergriffener Deserteur.) Der Musikleiter Wagner von der 3. Komp. des hiesigen 140. Infanterieregiments, der vor einiger Zeit flüchtig geworden war und stechrichtig verfolgt wurde, ist jetzt in Hannover durch die dortige Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Er wurde hier eingeliefert und wird sich nicht nur wegen Fahnenflucht sondern auch anderer Straftaten halber zu verantworten haben.

B. Mogilna, 21. Dezember. (Vadeantfall.) Witwe Bernacki hat ihr Grundstück nebst Vadeanstalt an Herrn Casar-Tremesin für ca. 29 000 Mark verkauft. Letzterer denkt aus der kleinen unzureichenden Vadeeinrichtung ein größeres

Badehaus am See mit Dampfbadeneinrichtungen zu errichten. Dadurch würde ein längst gehegter Wunsch der Bewohner unserer Stadt in Erfüllung gehen.

G. Margolin, 21. Dezember. (Weihnachtsfeier Unfall.) Gestern Abend beging der Kriegerverein in seinem Vereinslokal bei Franke eine Weihnachtsfeier unter zahlreicher Beteiligung. Gesangsvorträge, Ansprachen, Theateraufführung und lebende Bilder erfreuten die Teilnehmer und zum Schluß wurden die Kinder der Kameraden reichlich beschenkt. — Am vergangenen Sonntagabend hatten sich mehrere Schulkinder auf das schwache Eis des bei der Stadt gelegenen Sees begeben, wobei der Sohn des Händlers Maternowski einbrach, so daß ihm das Wasser über dem Kopfe zusammenbrach. Zum Glück war der erwachsene Sohn des Fischereipächters Jordan in der Nähe, der den schon schwachgemordenen Jungen noch lebend herausbeförderte.

= Czarnikau, 21. Dezember. (Todesfall.) Vom Gaswerk. Sonntag früh verchied hier der Rektor und Kantor Nebel, 64 Jahre alt, nach längerem Leiden. Der Verstorbene war hier seit Dezember 1874 im Amte, zunächst als zweiter Lehrer und Kantor, dann als Hauptlehrer und seit einigen Jahren als Rektor. Seine Wirksamkeit in Schule, Kirche und Gemeinde reicht über das gewöhnliche Maß weit hinaus. Er war ein tüchtiger, allgemein beliebter Lehrer, ein hochbegabter Musik- und Gesangsfreund, ein Meister im Orgelspiel und demzufolge der Mittelpunkt des hiesigen Musiklebens; sein Gesang ist ein schwerer Verlust für die Stadt. — Am 20. d. Mts. war das städtische Gaswerk hier ein Jahr im Betrieb; die Gasproduktion für diese Zeit beträgt rund 117 000 Kubikmeter, der Reingewinn rund 1500 Mk., die Amortisation 3500 Mk., das Werk hat sich schon im ersten Betriebsjahre als rentabel erwiesen. An wünschenswerten Anschlüssen stehen außer dem fiskalischen Bauhof, der sich inmitten der hell erleuchteten Stadt immer noch mit Petroleumlicht begnügt, nur noch wenige Häuser aus, die in nächster Zeit Anschluß nehmen werden. Erwünscht wäre es, daß auch die Wasserbaupolizei sich hierzu bald entschließt, wodurch das städtische Unternehmen wie auch die eigenen Interessen wirksam würden gefördert werden.

K Gnesen, 21. Dezember. (Kanalisation.) Ankäufe. Die Kanalisation unserer Stadt wird im nächsten Jahre bestimmt in Angriff genommen werden. Die Gesamtlänge der Kanäle wird etwa 20 Kilometer betragen. Die Kosten des Projekts sind auf 1 1/2 Millionen veranschlagt. Der Kanalisationsplan in seiner Gesamtheit (einzelne Teile desselben wurden schon früher genehmigt) wurde der Regierung zur Genehmigung eingereicht. — Verschiedene Besitzer, die in hiesiger Gegend ihre Grundstücke gütlich verkauft haben, kaufen sich in West- und Ostpreußen an, wo zur Zeit die Bodenpreise noch nicht so hohe sind wie hier.

A Kolmar i. P., 21. Dezember. (Zahrmärkte.) Der heute hier stattgehabte Jahrmärkte war im Verhältnis zu den bisherigen Jahrmärkten gut besucht und entwickelte sich infolge dessen ein lebhafter Handel. Dagegen war der Vieh- und Pferdemarkt sehr mäßig. Es waren nur wenige Stück Vieh aufgetrieben, auch fehlte es an Käufern.

Unberechtigter Nachdruck verboten

Der Herr Bankdirektor.

Roman

34]

von Lothar Brenkendorf.

Don Manuel kämpfte eine Sekunde lang mit sich selbst, dann neigte er sich dicht zu ihm und raunte ihm mit zuckenden Lippen ins Ohr: „Und Sie wissen, daß dies das letzte Wort zwischen uns gewesen sei, Sennor? Bei Gott, das wäre ein verhängnisvoller Irrtum. Noch ohne ich nur dunkel, in wem ich den Urheber dieses nichtswürdigen Anschlags gegen meine Ehre und meine Existenz zu suchen habe. Aber ich werde mir Gewißheit zu verschaffen wissen, und wenn ich sie erlangt habe — dann, so wahr ich lebe —“

„Dann werden Sie sich weislich hüten, irgend etwas Feindseliges gegen diese Persönlichkeit zu unternehmen!“ fiel Werner ihm mit erhobener Stimme in die Rede. „Denn daß Sie es wissen, Sennor del Basco, ich kenne Sie und Ihre Absichten ganz genau. Ich werde Sie fortan nicht mehr aus den Augen verlieren und rate Ihnen dringend, Ihre Handlungen danach einzurichten.“

Wenn der andere die Absicht gehegt hatte, etwas zu erwidern, so war es dazu jetzt zu spät, denn eben trat der Engländer in das Zimmer. Don Manuel machte einen verzweifelten Versuch, seinem verstorbenen Anblick wieder den gewohnten, verbindlich lächelnden Ausdruck zu geben, und mit einer leichten Verbeugung gegen den Bankdirektor hin sagte er: „Auf Wiedersehen also, Sennor! Wir werden morgen oder bei einer anderen geeigneten Gelegenheit weiter über diese Dinge reden.“

Dann ging er raschen Schrittes hinaus.

Werner erkundigte sich nach den Wünschen seines Besuchers, und die unerfreulichen Neuigkeiten, die er von ihm vernahm, gaben seinen Gedanken sogleich eine ganz andere Richtung. Während er sich mit der Angelegenheit des verhafteten Pedro Alvarez beschäftigte hatte, waren Dinge geschehen, die ihn in seiner Eigenschaft als Direktor der La Plata-Bank sehr nahe angingen. Die Regierung hatte eine Erklärung veröffentlicht, die gerade in diesem Augenblick unbegreiflich erscheinen mußte, wenn es nicht geradezu die Absicht des Präsidenten war, eine Revolution herbeizuführen. Während noch vor wenig Tagen die Behauptung der Oppositionsblätter von der ungesetzlichen Ausgabe neuer Papiergelder auf das entschiedenste bestritten worden war, erließ die Regierung heute die Bekanntmachung, daß hinfort in den öffentlichen Kassen hundertfünfzig Pesos Papier nur für hundert Pesos Gold angenommen

werden würden — eine Verfügung, welche durch die damit ausgesprochene Entwertung des vom Staate selbst ausgegebenen Papiergeldes beinahe einer Bankrotterklärung gleichkam. Natürlich wurden auch die ausländischen Gläubiger der Republik dadurch auf das schwerste geschädigt, und die mit fremdem Kapital gegründeten Banken hatten in erster Linie die Pflicht, sich der bedrohten Interessen dieser Gläubiger energisch anzunehmen. Es sollte noch an diesem Abend eine Besprechung zwischen den Vertretern der einzelnen, hier in betracht kommenden Bankinstitute stattfinden, damit man sich über ein rasches und einmütiges Vorgehen verständigte. Werner sagte ohne weiteres seine Beteiligung an der Konferenz zu und schickte nach dem Prokuristen, um ihm die erforderlichen Weisungen zu geben.

Ehrerbietig wie immer nahm Henninger die Befehle seines Vorgesetzten entgegen. Aber während sich Werner dann zum Aufbruch anschickte, sagte er: „Sennor del Basco teilte mir soeben mit, daß er zu seiner Überraschung ohne jede Angabe von Gründen durch Sie von seinem Posten entbunden worden sei. Darf auch ich diese Gründe nicht erfahren?“

„Ich werde sie Ihnen nicht dorenhalten, Herr Henninger, aber das läßt sich nicht wohl mit einem Dutzend Worten abmachen. Ich bitte Sie also, sich bis morgen zu gebühren.“

Der Prokurist neigte zum Zeichen des Einverständnisses das Haupt, aber es war gut für ihn, daß Rodewaldt den Blick nicht mehr sehen konnte, den er dem Fortgehenden nachschickte.

Es war tief in die Nacht hinein währte die Besprechung der Bankdirektoren, denn bei den mannigfachen widersprechenden Interessen und bei der Wichtigkeit der Dinge, die hier auf dem Spiele standen, war es nicht leicht, eine Einigung zu erzielen. Endlich aber hatte man sich doch dahin verständigt, eine sehr entschiedene gehaltene gemeinsame Protestnote an den Präsidenten zu richten und derselben dadurch einen noch größeren Nachdruck zu geben, daß sämtliche ausländische Banken ihre Tätigkeit zunächst einstellen. Eine solche Maßregel ließ sich natürlich nicht länger als für wenige Tage durchführen, aber man hoffte, innerhalb dieser Zeit eine Rücknahme der Regierungsbefehle zu erreichen.

Es war lange nach Mitternacht, als Werner in sein Hotelzimmer zurückkehrte. Wohl war er zum Tode ermüdet, aber die Aufregung hinderte ihn, den erhofften Schlummer zu finden. Es war in den letzten achtundvierzig Stunden so vieles auf ihn eingedrungen — eine so schwere Last der Verantwortung hatte sich auf seine Schultern genützt, und in so ungewissem Dunkel lag die nächste Zukunft vor ihm, daß es wohl begreiflich war, wenn hange

Zweifel sein Herz beschlichen, ob er auch überall den rechten Weg finden würde, und wenn er trotz seiner körperlichen Erschöpfung Stunde auf Stunde mit pochenden Schläfen und brennenden Augen in sorgenvollem Grübeln durchwachte.

„Wohin, Sennor?“

Mit dieser Frage hörte sich Rodewaldt ange-redet, als er in der Morgenfrühe auf dem Wege zu der Zusammenkunft mit Conchita aus der Calle Rivadavia in die Chacabuco einbiegen wollte, und zu seiner Überraschung sah er sich einem vierzig bis fünfzig Kopf starken Trupp von Bewaffneten gegenüber, die sogleich einen Kreis um ihn schlossen, wie wenn sie ihm jeden Weg der Flucht abschneiden wollten. Da die Leute einen sehr wenig vertrauenerweckenden Eindruck machten, und da er selbst vollständig machtlos war, hielt Werner es für geraten, ihnen statt der stolz abweisenden Antwort, die sich ihm auf die Lippen drängen wollte, freundlich und halb scherzend Auskunft zu geben.

„Ich gehe meinen Geschäften nach“, erwiderte er, „und ich hoffe, daß niemand etwas dagegen einzuwenden haben wird.“

Aber der Mann, der ihn zuerst angesprochen hatte und der Anführer des Haufens zu sein schien, war offenbar nicht geneigt, sich so leicht abfertigen zu lassen. Mit einer gewissen Feindseligkeit erklärte er: „Jetzt ist nicht Zeit, Geschäften nachzugehen. Das Vaterland ist in Gefahr, und Sie werden gleich uns zu den Waffen greifen, Sennor, um die Freiheit zu retten.“

Noch immer glaubte Werner die Sache von der lustigen Seite nehmen zu dürfen. „Ihr irrt Euch in meiner Person“, sagte er, „ich bin ein Fremder, der sich erst seit wenigen Wochen in Buenos Aires aufhält und durchaus keine Lust hat, sich in die politischen Streitigkeiten des Landes einzumischen. Ich möchte Euch alles Gute, meine Freunde, aber ich habe wenig Zeit und würde Euch dankbar sein, wenn Ihr mich nicht länger aufhalten wolltet.“

Der Redner von vorhin wechselte mit seiner Umgebung einige Worte, die Werner nicht verstand, und sein vorhin sehr höflicher Ton hatte sich in einen barschen und drohenden verwandelt, als er dem jungen Deutschen sein Gesicht wieder zukehrte. „So mag ein Feigling und ein Verräter sprechen. Fremd oder einheimisch — jeder rechtshaffene Mann muß auf unserer Seite stehen, und man braucht nicht in diesem Lande geboren zu sein, um zu wissen, was gut und was schlecht ist. Keine Umstände also! Wir werden Sie zu unserem Kapitän führen, und Sie mögen sich von ihm ein Gewehr geben lassen, um gleich allen rechtshaffenen Republikanern für die Freiheit zu kämpfen.“

Da einige von denen, die ihm am nächsten standen, auf recht bedenkliche Weise mit ihren Waffen zu hantieren begannen, kam Werner nach kurzer Überlegung zu dem Schluß, daß es am besten sein würde, sich scheinbar ihrem Willen zu fügen; denn er hoffte, daß der Kapitän, von dem man ihm gesprochen hatte, vernünftig genug sein würde, mit sich reden zu lassen, und ihm seine Bewegungsfreiheit wiederzugeben.

„Gut denn“, sagte er, „bringt mich zu dem Sennor Kapitano, daß ich selbst mit ihm spreche.“

Der Haufe nahm ihn in die Mitte, und es war kein allzu weiter Weg, den Werner in dieser bunten Gesellschaft zurückzulegen hatte. An der Kreuzung der Straßen Chacabuco und Belgrano stieß man auf eine größere Anzahl Bewaffneter, die mit dem Bau einer Barrikade beschäftigt waren. In einem etwas komödiantisch aufgezupften Herrn mit mächtigem Federhut, großem Schleppfädel und buntdiederer Schärpe, der mit weithin schallender Stimme Befehle erteilte, um die sich übrigens niemand viel zu kümmern schien, hatte er ohne Zweifel jenen Kapitän zu erblicken, von dessen Entscheidung sein Schicksal abhängen sollte, und er zögerte nicht, sich an ihn zu wenden, indem er in energischem Ton und mit größerem Nachdruck als dorthin seine Eigenschaft als Fremder betonte und dem Verlangen Ausdruck gab, unbehelligt seines Weges gehen zu dürfen.

Aber der Verteidiger der argentinischen Freiheit zeigte sich durchaus nicht willens, der guten Sache einen so statlichen Kämpfer, wie es der junge Deutsche war, entgegen zu lassen.

„Wie, Sennor“, rief er pathetisch, „Sie haben seit Wochen die Luft dieses herrlichen Landes geatmet, Sie haben das Brot gegessen, das auf unsern schönen Fluren wuchs, und Sie wollten nun feige der ersten Gelegenheit ausweichen, Ihre Dankbarkeit für die genossene Gastfreundschaft durch die Lat zu beweisen? Es gilt, der Tyrannie des Präsidenten ein Ende zu machen, und nur, wer zu der Nothe seiner Anhänger gehört, kann sich weigern, seine Hand zu diesem Befreiungswerke zu bieten. Sind Sie aber unser Gegner, so dürfen wir Sie um unserer eigenen Sicherheit willen nicht mehr aus den Händen lassen. Sie müssen das begreifen, Sennor, und Sie müssen einsehen, daß ich meine Leute nicht verhindern könnte, Sie niederzuschleichen, wenn Sie den Versuch machten, heimlich von hier zu entweichen. Wollen Sie den Rat eines aufrichtigen Freundes annehmen, so beteiligen Sie sich ohne weiteres an dem großen Werke, zu dessen Zeugen ein glücklicher Zufall Sie gemacht hat, und noch nach Jahren werden Sie stolz darauf sein, diesen herrlichen Tag erlebt zu haben.“

Die Onkels.

Eine Weihnachtsgeschichte von B. Herwi.

... und daß es nun grad' am Heiligabend sein mußte ... erbarmen Sie sich, Herr Mllinger ... Unglück war all groß genug, müssen wir unsere schöne, junge Frau an Weihnachten in die kalte Erd' legen ... das kann man doch nie vergessen ... das Marjellchen bringt die Erinnerung doch nie aus dem Herzen ...

„Soll sie auch nicht, liebe Adelheide, soll sie auch nicht. Wir alle, Sie und Bruder Franz und ich wollen das Andenken an die holde Mutter bei Hanna nicht vermissen ... so jung das Kind ist ... das Traurige hat doch tiefen Eindruck gemacht.“

„Ja, ja, Herr Mllinger, das hat's; es kam ja auch so häufig ... die Frau Doktor hatte nicht ans Sterben gedacht ... die Tanne muß ich doch noch besorgen ... vor acht Tagen und die Tür von der Stub' ließ sie aufmachen, um den Nadelbusch zu riechen ... vorher stand Marjellchen unter dem Baum und griff in die Äst' und weinte zum Erbarmen ... grad zogen die Musikanten durch die Straß' ... da ... Herr Mllinger, nun kommen sie wieder ... das hatte die Frau so gerne gehört und schon der selige Herr Doktor ... ach Gott, ach Gott ... und wenn sie noch so beschäftigt war und den Pfefferkuchen, die Katschindens auf die Teller packte und die Äpfel und die Nüss' — sobald sie den Choral von der Straß' hörte, ließ sie ans Fenster, faltete die Hände und sang mit: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her.“

Mit leise trübender Stimme stimmte sie es jetzt an, die alte, treue Dienerin, dann übermannte sie das Schlußzen, sie barg den Kopf in die große schwarz-wollene Schürze.

Auch die kleine achtjährige Hanna hatte versucht, mit ihrem Schürzchen die Scheiben klar zu bekommen, — es sah aus, als ob die Kindertränen daran festgefroren waren.

Jetzt hauchte sie mit dem kleinen, heißen Mund darauf, und richtig, sie konnte hinaussehen ... aber alles war weiß, die Dächer und die Balkons, die Fenstern und die Straßen, alles voll Schnee. Und die vielen Menschen, die mit der Musik mitzogen und die kleine Kapelle im Takt begleiteten, sahen aus wie wandelnde Schneemänner.

Leise öffnete das Kind das Fenster und nur schmetteten die Trompeten in die Höb': „Vom Himmel hoch, da komm' ich her ...“

„So lange die Töne noch aus der Ferne zu hören waren, lauschte Hanna und faltete die kleinen Hände.“

„Erbarm' Dich, trauftes Kind, nun steht Du am offenen Fenster ... komm' nur, die Onkels warten schon ... sie nehmen Dich heute mit in ihre große, schöne Stadt, wo Dein Mutterchen früher auch gewesen ist ... da wirst Du's gut haben, ich komme bald nach und bringe Dir alles mit, das Vogelchen und Muttchens Nähnisch ...“

Onkel Eduard nahm das Kind auf den Arm und trug es die Treppe hinab, und Hanna presste die glühende Wange an die bärtige des jungen, stattlichen Mannes und legte ihre Händchen um seinen Hals ... und sagte leise und innig: „Mama hat's mir immerfort gesagt, ich soll Euch lieb haben, ich hätte auf der Welt nur noch die Onkels und die alte Heideberg.“

Und diese drei waren ihr treu geblieben, hatten sie gepflegt und geliebt und erzogen, und die Jahre waren vorüber gerollt, aus dem lieblichen Kind war ein fleißiges Schulmädchen, war allmählich ein Vordischchen geworden ... zierlich und geschäftig, der Abgott der alten Adelheide, das Lebensinteresse der Onkels.

Sie wollten nicht mehr viel von Geselligkeit, von Freuden außer dem Hause wissen, — sie nahmen es ernst mit ihrer Pflicht, — ihre Geschäfte,

draußen die große Fabrik, deren Inhaber und Leiter sie waren, und hier im Hause das Kind. Das ward ihre Welt. Sie beobachteten die Schularbeiten, die Spiele, sie gingen mit Hanna spazieren, erkletterten ihr die Bäume im Wald, das Korn auf den Feldern, erfüllten ihr jeden Wunsch, und waren auf die Schulfreundinnen und die Bekannten, die sie auf den Wegen fanden, ganz eiferfüchtig ...

Sie beneideten die alte Heideberg, die bei dem Kinde wachte, wenn Krankheiten kamen, die ersten Ärzte wurden geholt, Ladungen von Spielzeug, Büchern, Puppen ... der Gedanke, daß ihr Liebling je aus dem Alter, da kleine Mädchen mit Puppen spielen könnten, herauskam, fiel ihnen nicht ein. Die Freunde lachten sie aus.

Sonderlinge wurden sie genannt. „Daß die Mllinger's nicht heiraten!“ wunderten sich viele.

„So glänzende Partien, — mit die besten im weitesten Kreise ... die große Fabrik, und die stattlichen, lebenswürdigen Menschen, gebildet und gut ...“

„Zu gut, wirklich zu gut ... da bringen sie der Kleinen Nichts Opfer über Opfer ... und vernachlässigen sich selbst und werden es so lange treiben, bis sie zu alt zum Heiraten sind.“

„Kam daß sie eine Erzieherin genommen, die Hauptperson ist doch die alte Dienerin mit dem unmöglichen Dialekt.“

„Ein sogenanntes Erbstück der Mutter ... denkt Ihr noch an die reizende Melitta ... so jung mußte sie davongehen ... wartet mal ... vor sieben Jahren starb sie ... da war sie noch nicht dreißig, Eduard kann jetzt achtunddreißig sein und der Franz vierzig ... na, ist das etwa zu alt zum Heiraten ... die kriegen noch die schönsten Mädchen, wenn sie nur wollen.“

Aber sie wollten nicht. Beide nicht. Sie fühlten das Junggejellentum nicht als lästiges Joch.

Alljährlich besuchten sie mit dem Nichten die Gräber der Eltern im fernen Ostpreußen. Dann gingen sie an die See, lagen am weichen, weißen Strand und fuhren mit dem Liebling hinaus ins blaue Meer.

Nach der Konfirmation zeigten sie ihr die Wunder der Alpenwelt, die Kirchen und Museen großer Städte.

Die alte Adelheide war ihre stete Begleiterin. „Nein! Nein!“ sagte sie einmal übers andere, „was hats Marjellchen sich doch belesen, jeden Berg und jedes Wasserchen kennt sie, und all die großen Baumeister, das ist doch nicht bloß aus der Schul.“

„Aber ne-in, alte Heideberg“, neckte Hanna, „hats doch oft gehört, wie Onkel Franz mir vorgelesen und Onkel Edu mit mir den Atlas studiert hat, die Geographie und die Geschichtsstunden unterwegs, wenn man alles Aug in Aug vor sich sieht — die sind doch die schönsten ...“

„Aber auch die teuersten“, sagte die Alte, „erbarm' Dich, Samnden, jeder Tag kostet soviel, wie meine Pension das ganze liebe Jahr hindurch.“

In Einem hatte die gute Alte recht behalten; denn jenen traurigen Weihnachtsabend hatte das junge Mädchen nie vergessen.

Nie war das Fest ihr freudig erschienen. Ein Gaud' kletterte Wehmut umzog diese Zeit. Die Erinnerungen an die damaligen Stunden waren zu festen Fäden geworden, die sich von der Vergangenheit in die Gegenwart gezogen, selbst als Hannas weiches Gemüt beeinflusst wurde von dem Zauber der Kirchengeschichte, die sich um die Gestalt dessen wob, der die Sünden anderer auf sich genommen, der grauam verfolgt wurde und den Martiertod erleiden mußte ... Den Tag seiner Geburt, den Millionen feierten, konnte sie nicht festlich begehen, und sie suchte es zu überwinden. Wie ihr Mütterchen es getan hatte, so sorgte sie für arme Kinder, nähte und strickte, und gab ihr ganzes,

reichlichbemessenes Taschengeld aus. Wenn sie aber die ersten grünen Weihnachtsbäume sah ... aufgestellt zum höchsten Fest in langen Reihen auf den Plätzen und in den Straßen, wenn die Onkels den schönsten, ebenmäßigsten Baum gewählt, wenn sie den Duft der frischen, grünen Nadeln spürte, — dann erschien ihr jene unbergeliche Abendstunde, — dann sah sie im Geist die weiße, tote Frau im Sarge ... dann hörte sie den Choral auf den Straßen, und ihre Tränen flossen. Die schönsten Geschenke machten ihr keine Freude, die Onkels waren tief betrübt, und nur der alten Heideberg gelang es, sie zu trösten.

„Glauben man die Herren Mllinger's“, sagte sie, „man kann nie wissen, was noch mal kommt. Vielleicht schickt der liebe Herrgott unserm Marjellchen mal gerade am Weihnachtsabend was besonders Schönes, daß sie die Traurigkeit darüber ganz und gar vergißt.“

„Dann kam einmal ein langes, banges Jahr. Hanna ward in eine Pension geschickt ... nach Lausanne, Onkel Franz brachte sie hin, und Onkel Edu sollte sie später wieder abholen.“

Das Kind mußte in andere Umgebung kommen ... die Onkels fanden es für richtig, die Töchter bekamter Familien hatten es auch durchgemacht, der Hausarzt fand ohnedies eine Luftveränderung für geboten.

Das waren traurige Zeiten. Eine Ede und Leere im Haus, die gar nicht zu ertragen war. Franz blieb lange fort; Eduard vergrub sich ganz in Geschäfte, las dann zu Haus bis in die Nacht und sortierte sich langsam alle Briefchen, die vom fernen Pfliegerkindchen kamen.

Und Franz kam zurück und schwärmte von dem Aufenthalt in Lausanne, und von der ausgezeichneten Madame Falset, die wie eine Mutter sorgte, und von der reizenden Marion, einer Verwandten der Falset, an die Hanna sich besonders angegeschlossen.

Und immer wieder kam er darauf zurück, auch korrespondierte er heimlich, sodaß Edu den Kopf schüttelte und gar nicht mußte, welche Veränderung mit Franz vorgegangen.

Als aber der gute Onkel Edu einmal ganz besonders heftige Sehnsucht bekam, und der Bruder ihn kurz fragte, was er denn tun wolle, wenn das Mädchen sich verheiraten würde, — mit achtzehn Jahren könnte man doch an so etwas denken — da sah der jüngere Pfleger Vater ihn ganz verblüht an und gab gar keine Antwort.

Doch als dann wieder einmal das Weihnachtsfest nahte, — schrieben beide heimlich nach Lausanne, jeder wollte den anderen überrassen ...

Eduard teilte der Madame Falset mit, daß er gern seinem Bruder eine besondere Freude machen wolle, und Franz hat in seinem Briefe ebenfalls um strengste Diskretion und fragte an, ob es nicht möglich wäre, daß eine der Lehrerinnen ihre Nichte begleiten könnte, vielleicht Mlle. Marion ... Hannas Onkel würden alles tun, ihr den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Und dann spielten sie beide Komödie, aber jeder weichte die gute Heideberg ein, und die machte so ganz in der Stille ihre Beobachtungen und sagte topfschüttelnd:

„Es gechehen noch Zeichen und Wunder!“

Zeichen und Wunder!

Sie waren gechehen, als etwa zehn Tage vor dem Feste die Brüder sich „zufällig“ auf dem Bahnhof getroffen und die Reisenden in Empfang genommen hatten, die kleine, pikante Schweizerin und die schlanke, blonde Hanna, die so gewachsen war und sich so sonderbar verändert hatte.

Wo war die alte Herzlichkeit und die überflutende Färllichkeit geblieben? ...

Wohl war sie den Onkels um den Hals gefallen in überflutender Freude, aber dann war sie scheinbar geworden ... täglich mehr, in sich gefehrt, nur mit der alten Heideberg war sie die Gleiche geblieben, stundenlang konnte sie mit ihr sitzen

und sich erzählen lassen, wie die Onkels sich die Zeit vertrieben und was der ... und was jener ... „Anna, Anna“, rief Marion durchs Haus ... auch „Jeanne“ nannte sie ihren Pflieger, immer wieder galt es, auszugehen oder auszufahren, in den Park, in die Museen, ins Theater. —

Die reizende Fremde hatte es allen angetan, auch der guten Heideberg.

Sie unterhielt sich zwar nur pantomimisch mit ihr, behauptete aber doch, alles zu verstehen, und daß das Französisch ganz leicht zu belernen wäre.

Die Onkels legten plötzlich noch mehr Wert auf ihre Toilette als sonst. Sie kamen aus den Gehrocken und den hellen Kravatten gar nicht mehr heraus.

Ihr Kupee war immer in Bewegung. Denn diesmal sollte Weihnachten ganz besonders festlich gefeiert werden.

Marion interessierte sich für alles, nahm teil an ihren Vorbereitungen, die deutschen Sitten imponierten ihr.

„Sie stellt sich sehr geschickt an.“ lobte Adelheide, „wie 'ne Alte steht sie in der Küche und reibt die Mandeln zum Marzipan ... und Schmandkartoffeln hat sie auch schon gelernt ... wie sie die Herren Mllinger's gern essen ...“, und triumphierend hatte sie es gesehen, wie der Herr Franz dem Fräulein beide Hände geküßt hatt' ... als sie sich alleine glaubten ...“

Sie schüttelte den Kopf.

Zeichen und Wunder ... Und heute am Heiligabend wird gewiß noch was passieren“, rief sie der ganz still gewordenen Hanna zu.

„Wirst seh'n mein Trautsterchen ... eben sind große Kasten angekommen, aber vom Hofjuwelier ein ganz kleines Kästchen, ein Diamantring mit Namen ist drin im Kästchen, hat der Diener gesagt ... und heimlich soll ich's Herrn Edu Mllinger abgeben ... nu paß mal auf, das wird was Ernstes mit dem Fräulein, ich merk's schon lang, und sie sieht auch für die dreißig Jahre noch gut aus, und die Herren sind ja ganz verändert ... Herr Edu so still ... das ist das wahre ...“

Und prüfend betrachtete sie ihren Liebling.

Der war ganz still geworden und senkte auf.

Hanna hatte sich in ihr Zimmer zurückgezogen. Die Handarbeiten suchte sie — wie automatenhaft — hervor, die sie für die Onkels in Lausanne angefertigt, aber es verschwamm alles vor ihren Blicken, Tränen auf Tränen troffte herunter — wie fürchterbar war ihr zu Mutte, so seltsam wie noch nie ...

... war sie so lieblos, so undankbar, nur an sich zu denken, nicht an das Glück derer, die so unbeschreiblich gut zu ihr gewesen, nicht an Marions Glück, die wie eine Schwester zu ihr war? ...

Aber wer, wer von beiden war's? Onkel Edu! Es konnte ja nicht anders sein, er war so seltsam verändert, seitdem sie mit Marion zurückgekommen — die liebevolle Zärtlichkeit war ganz verschwunden, nicht einmal hatte er sie seitdem in die Arme genommen und geküßt.

Geführt ... Onkel Edu! —

Sie schloß die Augen, seltsam durchrieselte es sie.

Nur ihr Haar hatte er gestreichelt und ordentlich verlegen war er gewesen, aber bald darauf hatte er mit Marion scherzen können ... als wäre sie gar nicht mehr auf der Welt ...

Nun meinte sie laut und verbarb das Köpfcchen in den Händen ...

So verlassen, so grenzenlos unglücklich kam sie sich vor ... ach, wenn sie zu ihrer Mutter könnte, an das schneebedeckte Grab, da würde ihr leichter ums Herz werden, oder weit, weit fort, in die Ferne, zu anderen Menschen ... was sollte sie noch hier im Hause? ... Sie war ja so überflüssig, niemand brauchte sie zum Glück ... Marion ... Marion hatte ihr alles geraubt ...

Die Sonne klagte höher, und die Hitze wurde fast unerträglich. Da ein Entweichen noch immer unmöglich schien, war der junge Deutsche dem Beispiel seiner neuen Kameraden gefolgt und hatte auf den Treppentritten vor einer verschlossenen Haustür ein leidlich schattiges Ruheplätzchen gesucht. Eine Weile kämpfte er gegen die Müdigkeit, die sich schwerer und schwerer auf seine Lider legte. Aber nach den Aufregungen der letzten Tage und nach der schlaflosen Nacht forderte die Natur zuletzt gebieterisch ihr Recht; sein Haupt sank gegen den Türpfosten, und er schlummerte ein.

Ein gewaltiges Krachen und Knattern schreckte ihn unlanft aus seinen Träumen auf. Und es war dafür gesorgt, daß er sich aus dieser schmerzlichen Traumwelt sehr schnell wieder in die rauhe und unerfreuliche Wirklichkeit zurückfand. Die Führer der Regierungstruppen mußten sich endlich zu energischem Handeln aufgerafft haben, denn die Barrikade, die jetzt allerdings zu einer sehr starken Dedung geworden war, wurde von einer Abteilung Soldaten mit großem Ungestüm angegriffen. An den Hauswänden, hinter den Mauervorbrüngen, und teilweise sogar hinter mitgeschleppten Maultierkaren notdürftige Dedung suchend, erschühten die Soldaten ein rasendes Schnellfeuer auf ihre Gegner, ohne ihnen damit indessen irgendwelchen Schaden zuzufügen, denn die Kugeln gingen fast sämtlich hoch über die Barrikade hinweg, um wer weiß wo in weiter Entfernung einzuschlagen.

Die angegriffenen Anjurgenten zetzten sich viel mutiger, als Werner es nach allem Vorhergegangenen von ihnen erwartet hätte. Jeder einzelne war sogleich an seinen Posten geeilt, und keiner erwies sich träge in der Erwidernng des feindlichen Feuers. Obwohl er mit seinem Herzen weder bei der einen noch bei der anderen Partei war, fühlte der junge Deutsche doch einen lebhaften Unwillen über die wahrhaftige Munitionsverschwendung, die auf beiden Seiten getrieben wurde. Alle diese Leute hatten offenbar eine kindliche Freude an dem Knallen ihrer Gewehre, und es kam ihnen einzig darauf an, eine möglichst große Anzahl von Schüssen abzugeben, unbekümmert darum, ob dieselben irgend welche Wirkung taten. Niemand dachte daran, zu ziele, und so war höchstwahrscheinlich der Erfolg hier wie dort der gleiche. Wohl eine halbe Stunde mochte das seltsame Gefecht auf diese Art bereits gedauert haben, als sich etwas Unvorhergesehenes und für die Anstündlichen äußerst Niederschmetterndes ereignete.

Obwohl das alles mit vollkommener Höflichkeit gesagt worden war, durste Werner doch nicht zweifeln, daß er die versteckte Drohung für eine ernstgemeinte zu nehmen habe.

Er bludte umher und sah, daß die Ausichten für eine Flucht so ungunstig wie möglich waren. Denn überall waren Posten aufgestellt, die zwar ebenfalls in erster Reihe eine Uerrumpelung des Anjurgentenheeres durch Regierungstruppen verhindern sollten, die aber vermutlich nicht geübert haben würden, einem Deserteur, der ja für sie gleichbedeutend mit einem Verräter war, die bleierne Ladung ihrer Gewehre nachzusetzen.

Außerdem hatte er bei dem operettenhaften Zuschnitt der meisten südamerikanischen Revolutionen wohl keine Ursache, das Wenteuer allzu tragisch zu nehmen. Und da es sich vorderhand gar nicht um einen Kampf, sondern nur um den Bau einer Barrikade handelte, so wäre es töricht gewesen, durch eine längere Verweigerung der von ihm verlangten Hilfe sein Leben zwecklos aufs Spiel zu setzen.

Er ließ es also geschehen, daß man ihm ein Gewehr und eine Anzahl Patronen einhändigte. Ohne besonderen Eifer, den übrigens auch die anderen Freiheitshelden bei der Arbeit fast vermissen ließen, beteiligte er sich an der Vollendung und Befestigung der improvisierten Schanze, die im wesentlichen aus einer Anzahl umgestürzter Fuhrwerke und darüber angehäufert Kisten, Fässer und Balken bestand.

Er hatte dabei Muße genug, die Leute zu betrachten, deren Bundesgenosse und Mitkämpfer er so un erwartet und so gegen seinen Willen geworden war. Sie gehörten offenbar ohne Ausnahme den untersten Klassen der Bevölkerung an. Ihrem Aussehen nach mochten es Hasenarbeiter, Lastträger und Maultiertreiber sein. Unter Lachen und Scherzen berichteten die Leute ihre Arbeit, und wären nicht ringsumher alle Läden und Haustüren verschlossen, alle Jalousien vor den Fenstern herabgelassen und die Straßen wie ausgestorben gewesen, sie würde nichts auf dem kriegerischen Zustand hingedeutet haben, in dem sich die Stadt seit Tagesanbruch befand. Nach Verlauf einer Stunde aber wurde von Norden her das Krachen einzelner Schüsse vernehmlich, man hörte Kornsignale. Der Mann mit dem Federhut forderte daraufhin die seinem Befehl unterstehenden Anjurgenten nachdrücklich zu größerem Eifer in ihrer Beschäftigung auf, und sie kamen der Mahnung diesmal um so williger nach, als ihnen eben jetzt aus einem irgendwo in der Nähe requirierten Brantweinischen neuen Begeisterung in reichlicher Menge ausfloß.

Werner hielt sich so viel als möglich in der Nähe des Sennor Capilano, um aus den Meldungen, die diesem wichtigen Manne von Zeit zu Zeit überbracht wurden, ein wenig über die Lage der Dinge unterrichtet zu werden. Wenn er auch nicht alles auffangen konnte, verstand er doch so viel, daß die Anjurgenten nach einem ganz bestimmten Kriegsplane verfahren, und daß der Bau dieser Barrikade, an die der wunderliche Zufall seines Lebens ihn verschlagen hatte, zu jenem Plane gehörte.

Es bestand allem Anschein nach die Absicht, den ganzen inneren Teil von Buenos Aires durch dertartige, die Hauptstraßen sperrende Verschanzungen einzuschließen. Dieser Teil aber, der zwischen dem La Plata, den Straßen Florida und Esmeralda einereits, und den Straßen Corrientes und Belgrano andererseits sich ausdehnt, enthält fast alle wichtigeren Gebäude der Stadt. In ihm befinden sich der Palast der Nationalregierung, das Haus des Kongresses, die Municipalität, das Postamt, das Zollamt, und beinahe sämtliche großen Banken.

In der Meinung, daß der Besitz dieses Stadtteils gleichbedeutend sei mit der Beherrschung der Lage, hielt die Regierung beinahe ihre ganze verfügbare Truppenmacht hier konzentriert, und die Absicht der Anjurgenten ging nun augenscheinlich dahin, die Gegner in dem von ihnen besetzten Bezirk vollständig einzuschließen und ihnen jede Verbindung mit den äußeren Vierteln von Buenos Aires, sowie mit der Provinz abzuschneiden.

Der Plan war so einfach, daß die Gegenpartei ihn notgedrungen durchschauen mußte, und Werner vermochte nicht zu begreifen, daß sie trotzdem nicht das Geringste tat, seine Ausfühung zu hindern. Während die Barrikaden noch im Bau begriffen waren, hätte es seiner Überzeugung nach mit Leichtigkeit und fast ohne Kampf geschehen können. Denn der regellose Haufe würde, so lange es ihm an genügender Dedung fehlte, sicherlich schon bei dem ersten energischen Vorstoß gesckulter und gut geleiteter Soldaten die Flucht ergriffen haben. Aber eben an dieser augen Deutung schien es auf der anderen Seite vollständig zu fehlen. Die Herren Offiziere mochten über die zu ergreifenden Maßregeln verschiedener Meinung sein, und darüber ließ man in unschlüssigen Säubern den rechten Augenblick zum Handeln ungenützt verstreichen.

Ein rauch näher kommender, tosender Lärm, ein wildes Durcheinander von Trompetenschmetter, Schüssen und rufenden Menschenstimmen veranlaßte Werners Gefährten plötzlich, an die ihnen zugewiesenen Plätze zu eilen und sich kampfbereit zu machen.

Aber keine Erwartung, daß die kriegerischen Ereignisse nunmehr ihren Anfang nehmen würden, hatte ihn für diesmal noch betrogen. Denn der Zug, der am Ende der langen StraÙe aufstand, kam offenbar nicht in feindlicher Absicht. Die brandenden Hufe und das begeisterte Hufeheulen, mit denen er von den Barrikadenmännern empfangen wurde, waren dafür Beweis genug. An der Spitze des Zuges ritt ein stattlich aussehender Mann in der glänzenden, goldbrozierten Uniform eines Generals der republikanischen Armee. Werner kannte ihn nicht, aber aus den Rufsen seiner Umgebung erfuhr er, daß es der General Campos sei, und er hatte diesen Mann in der kurzen Zeit seines Aufenthalts schon so oft als einen der tüchtigsten Offiziere rühmend hören, daß er wohl anfangen mußte, diese Revolution nun doch etwas ernsthafter zu nehmen, wenn eine Persönlichkeit von solcher Bedeutung zu ihren Urhebern gehörte. Denn die wunderliche Gefolgshaft des schon geschmückten Generals ließ keinen Zweifel, daß es die Anjurgenten waren, auf deren Seite er sich geschlagen. Offenbar war es ihm bisher noch nicht gelungen, einen größeren Teil der Soldaten für sich zu gewinnen, denn man sah nur vereinzelte militärische Uniformen in dem bunten Troß. Zwar war jeder von den Leuten, die ihm zu Fuß und zu Pferde folgten, mit einem ganzen Arsenal von Waffen ausgerüstet, aber es hatte ganz den Anschein, als ob jeder dieser Kämpfer sich zu der Rolle eines Befehlshabers berufen fühlte, und als ob jeder einzelne der Tyrannen des verhassten Präsidents ganz allein ein Ende zu machen gedächte.

Der General ritt bis dicht an die Barrikade heran, und nachdem es seiner nächsten Umgebung endlich gelungen war, das unsinnige Schreien so weit zum Schweigen zu bringen, daß er sich verständlich zu machen vermochte, hielt Campos eine jener phrasenreichen Reden, wie sie eben nur aus dem Munde eines echten Portenko kommen können. Es war darin an begeisterten Hymnen auf die Freiheit ebenso wenig Mangel, als an den kräftigsten Schmähungen der Gegner. Nachdem der seinePartei-gänger mit der feierlichen Würde eines alten Römers noch einmal ermahnt hatte, Blut und Leben für die große Sache einzusetzen, wandte der General sein Kopf, und ohrenzerreißend tönte das „viva la libertad“ (Es lebe die Freiheit) der Zurückbleibenden hinter ihm drein. Daß irgend einer der gerulmten Barrikadenkämpfer mit dem Begriff der Freiheit eine stimmte Vorstellung verbände, schien Mode-mal mehr als zweifelhaft, denn er hatte schon hinlänglich Gelegenheit gehabt, zu erfahren, wie unsäglich viel in den südamerikanischen Republiken auf dieses leere Schlagwort hin gesündigt wird.

Der General ritt bis dicht an die Barrikade heran, und nachdem es seiner nächsten Umgebung endlich gelungen war, das unsinnige Schreien so weit zum Schweigen zu bringen, daß er sich verständlich zu machen vermochte, hielt Campos eine jener phrasenreichen Reden, wie sie eben nur aus dem Munde eines echten Portenko kommen können. Es war darin an begeisterten Hymnen auf die Freiheit ebenso wenig Mangel, als an den kräftigsten Schmähungen der Gegner. Nachdem der seinePartei-gänger mit der feierlichen Würde eines alten Römers noch einmal ermahnt hatte, Blut und Leben für die große Sache einzusetzen, wandte der General sein Kopf, und ohrenzerreißend tönte das „viva la libertad“ (Es lebe die Freiheit) der Zurückbleibenden hinter ihm drein. Daß irgend einer der gerulmten Barrikadenkämpfer mit dem Begriff der Freiheit eine stimmte Vorstellung verbände, schien Mode-mal mehr als zweifelhaft, denn er hatte schon hinlänglich Gelegenheit gehabt, zu erfahren, wie unsäglich viel in den südamerikanischen Republiken auf dieses leere Schlagwort hin gesündigt wird.

Plötzlich bezwang sie sich, sie hörte Schritte, hörte Onkel Edu's Stimme, seine Frage, Abelsheides Antwort.

Den Verlobungsring hatte er sich gewiß von ihr gefordert. . . jetzt geht er zu Marion. . . und dann. . . o, Du lieber, allmächtiger Gott da droben. . . nimm Dich meiner an. . . ich bin ja so elend, so verlassen.

Sie meinte und schluchzte herzbrechend. Da klopfte es an die Tür. Sie wußte nicht, ob sie „Herein“ gerufen. Eduard Minger stand vor ihr, sonderbar bewegt, sie liebevoll und erstaunt betrachtend.

„Du hast geweint, Hanna. . . um Gotteswillen, Kind, was fehlt Dir? . . . Ja, ja, leugne es nicht, habe doch Vertrauen zu mir, meine Hanna. Deine Wangen brennen, ist es wieder die traurige Erinnerung, die Dein Herz so bewegt? . . . Dabei wollte ich gerade versuchen, ob Du nicht heute der Freude vollen Eingang gönnen müßtest. Ich möchte Dir etwas Frohes, etwas Überraschendes sagen. . . komm, Kind, hör' mir zu.“

Sie bebte so, daß sie sich an die Wand lehnen mußte, die Brust hob und senkte sich, die Finger trampelten sich ineinander.

„Ich weiß, ich weiß,“ stammelte sie tonlos — „Du weißt, Liebste?“ „Marion!“ sagte sie mit heißem Atem. „Gat sie Dir selbst mitgeteilt, Hanna? Sie sollte doch nicht, ich, ich selbst wollte es übernehmen.“ „Nein, nein, sie nicht. . . ich, ich gratuliere Dir, Onkel Edu, müdest Du auch die Wahrheit? Du nicht? Du nicht? — Du bleibst bei mir, und ich brauch' mich nicht von Dir zu trennen. . . Du. . . Du.“

„Satzungslos umschlang sie ihn. „Hanna,“ sagte der, von dieser Offenbarung tief ergriffene Mann. . . „Hanna, sieh mich an, sage — liebst Du mich? Mich, den alten Edu?“

„Ich weiß es nicht, Edu, aber ich weiß, daß ich ohne Dich nicht leben kann. . .“ „Ich liebe Dich, meine Hanna, mehr als ich es sagen kann!“ Seltsame Stille! Seltsame Stunden! Zeichen und Wunder! . . . Die Alte hat recht behalten.

„Und nun beide auf einmal,“ meint sie vor Freude. . . und bewundernd den Diamantring, der jetzt plötzlich zum Verlobungsring avanciert ist. . . Unter dem flammenden Baume, in seltsamer Freude stehen die glücklichen Menschen. Der Geist der Liebe durchwaltet ihre Herzen.

„Abelsheides,“ jubelt Franz und schwingt die Alte in die Kreise, „sage mir, woher kommt eigentlich die Liebe?“ Und vom Dome klingt die Antwort, und feierlich summt die Alte mit: „Dem Himmel hoch, da komm' ich her.“

Gerichtssaal.

f Bromberg, 23. Dezember. Wegen öffentlicher Beleidigung hatte sich heute vor der Strafammer der Arbeitersekretär Paul Siefel zu verantworten. Der Tatbestand reicht in jene Zeit zurück, als während des Streiks der Maurer öfter Versammlungen der Streiferden abgehalten wurden, die dann mehrmals sehr stürmisch verliefen. So fand auch am 16. August d. Js. unter dem Vorsitz des Maurers Johann Meher von hier eine von 102 Personen besuchte öffentliche Mauerer-Versammlung in dem Lokale Linols (Thalstraße) statt. In dieser trat der Angeklagte als Hauptredner auf. Nachdem er sich in längerer Rede über die soziale Lage des Arbeitstandes und insbesondere über das Verhältnis der Bromberger Maurer zu ihren Arbeitgebern ausgelassen hatte, ergriff er zum Schluß noch einmal das Wort und machte nun unter Bezugnahme auf den im März und April d. J. hier ausgebrochenen Arbeitsstreik den Maurer und Zimmerleute sowie auf die damaligen bekannten Krawalle folgende Äußerung: „Die Arbeitgeber seien mit Sklavenhändlern zu vergleichen; ebenso auch die Polizei, da sie nur verstanden, den Arbeitern, insbesondere den Maurern mit den Waffen den Schädel zu verspalten.“ Nach Feststellung der Personalien des Angeklagten bemerkt der Vorsitzende, daß der Strafantrag gegen den Angeklagten vom Oberbürgermeister Knobloch mit Genehmigung des Regierungspräsidenten rechtzeitig gestellt worden sei. Der Angeklagte bestritt die ihm zur Last gelegte Beleidigung. In dem genannten Tage — 16. August d. J. — habe er im „Livol“ ein Referat über das Koalitionsrecht der Arbeiter gehalten und dabei u. a. gesagt, die Arbeitgeber ließen sich Arbeiter durch Agenten kommen, wofür letztere pro Kopf der gelieferten Arbeiter bezahlt würden. Das erinnere an die Sklavenhändler im Altertum. Dieses Treiben der Agenten sollte die Polizei verbieten. Das habe sie aber nicht getan, sondern seit mit der Waffe auf die Arbeiter losgegangen.“ Die Äußerung, wie sie die Anklage enthält, habe er nicht getan. Der Polizeibeamte müsse seine Rede nicht verstanden haben. — Der erste Zeuge, der vernommen wird, ist der Polizeisekretär Glowacki, der jener Versammlung beigewohnt und den Bericht an seine Behörde erstattet hat. Er bekundet, daß er die Äußerung, nachdem Siefel sie getan, wörtlich niedergeschrieben habe; er müsse seine Angabe in jedem Punkte als tatsächlich richtig bezeichnen. Auf Verlangen der Verteidigung wird aus den Akten der Bericht des Glowacki an die Behörde vorgelesen. In dem Bericht findet sich auch die oben wiedergegebene Äußerung des Angeklagten. Die übrigen Zeugen können sich nicht mehr mit Bestimmtheit auf die Einzelheiten des von dem Angeklagten gehaltenen Vortrages besinnen. Keiner von ihnen will gehört haben, daß der Angeklagte gesagt habe, die Polizeibeamten können nur den Arbeitern oder Maurern „die Köpfe spalten.“ Der Staatsanwalt hält die Anklage aufrecht und bezeichnet die erwähnte Äußerung über die Polizei als eine schwere Beleidigung und als gewissenlose Sprecherei. Er beantragt 3 Monate Gefängnis. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Silberstein, weist zunächst die Behauptung des Staatsanwalts zurück, daß der Angeklagte mit seiner Rede gehet habe. Er beantragte Freisprechung des Angeklagten, da er die gemachten Beleidigungen nicht für erwiesen halte. Andererseits bitte er den Angeklagten höchstens zu einer kleinen Geldstrafe zu verurteilen. In einem Schlußworte des Angeklagten weist auch er die Anschuldigung des Staatsanwalts als nicht zutreffend zurück. Er habe das Gegenteil getan, er habe nicht gehet, sondern zum Frieden ermahnt. Das werde ihm auch der Polizeisekretär bezeugen, der vielen Versammlungen, in denen er als Redner aufgetreten ist, beigewohnt hat. Er hat um seine Freisprechung. Nach längerer Beratung erkannte der Gerichtshof den Angeklagten im Sinne der Anklage als schuldig und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis und Publikationsbefugnis der Klagen für die „Deutsche Presse“ und „Deutsche Rundschau.“

4. Konti, 21. Dezember. Wegen Vergehens gegen das Personensicherheitsgesetz verurteilte die Strafkammer in Konti am 21. Dezember den Bürgermeister Hugo Berndt aus Friedland zu einer Geldstrafe von 5 Mark ev. 1 Tag Gefängnis. B. hat als Stabsbeamter am 7. Februar 1903 die Ehefrau eines noch nicht volljährigen (noch nicht 21 Jahre alten) Ehestandsambtboten vollzogen, ohne daß den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs genügt war.

Wasserkunde.

| Wasserstand | Wasserkunde | | Wasserstand | Wasserstand |
|-----------------------|-------------|-------|-------------|-------------|
| | Tag | Nacht | | |
| Weihsfel. | | | | |
| 1. Barfisch | 18.12 | 1.22 | 19.12 | 1.37 |
| 2. Jacobszahn | 14.12 | 1.71 | 15.12 | 1.56 |
| 3. Thoru | 20.12 | 1.12 | 21.12 | 1.00 |
| 4. Brahmehöhe | 21.12 | 3.22 | 22.12 | 3.16 |
| 5. Bromberg | 21.12 | 5.40 | 22.12 | 5.36 |
| 6. Kruschwitz | 19.12 | 2.38 | 20.12 | 2.38 |
| 7. Patotschke | 21.12 | 3.90 | 22.12 | 3.92 |
| 8. Barfisch | 21.12 | 2.20 | 22.12 | 2.20 |
| 9. 12. Grom. Schlenje | 21.12 | 0.88 | 22.12 | 0.98 |
| 10. Weidenhöhe | 21.12 | 1.48 | 22.12 | 1.46 |
| 11. Mich. | 21.12 | 1.10 | 22.12 | 1.10 |
| 12. Garntau | 21.12 | 1.16 | 22.12 | 1.17 |
| 13. Fehleue | 21.12 | 1.29 | 22.12 | 1.28 |

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Mittwoch, 23. Dezember. Sonnenaufgang 8 Uhr 11 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 22 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 11 Minuten. Sibirische Abweichung der Sonne 23° 27'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 1/21 Uhr vormittags. Untergang vor 9/9 Uhr abends.

Witterungstabelle.

| Zeit der Beobachtung | Temperatur in Grad Celsius | Temperatur in Grad Fahrenheit | Windrichtung | Windstärke | Wolken |
|----------------------|----------------------------|-------------------------------|--------------|------------|--------|
| 12. 21 mittags 1 Uhr | 6.4 | 0.1 | 71 | SW | 3 |
| 12. 21 abends 9 Uhr | 7.0 | 0.2 | 73 | SW | 3 |
| 12. 22 früh 9 Uhr | 7.4 | 0.8 | 70 | SW | 3 |

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Nebelig, kälter, zu Schneefällen geneigt.

Börsenbefehle.

Berlin, 22. Dezember, angekommen 3 Uhr 25 Min. Kurs vom 21. 22.

| Anfängliche Notiz | Kurs vom 21. | Kurs vom 22. |
|--------------------------------|--------------|--------------|
| 3 1/2% Brombg. Stadtanleihe | 98,90 | 90,75 |
| 3 1/2% Bromberger Stadtanleihe | 102,10 | 102,90 |
| 3 1/2% do. conv. | 102,40 | 102,90 |
| 3 1/2% Pr. Cons. | 91,50 | 91,70 |
| 3 1/2% do. conv. | 102,20 | 102,20 |
| 3 1/2% do. conv. | 102,10 | 102,10 |
| 4% do. conv. | 102,80 | 102,75 |
| 3 1/2% do. C. | 99,75 | 99,70 |
| 3 1/2% alte I | 101,50 | 101,80 |
| 3 1/2% alte II | 100,40 | 100,10 |
| 3 1/2% alte III | 99,70 | 99,50 |
| 3 1/2% alte IV | 99,10 | 99,10 |
| 3 1/2% alte V | 89,00 | 89,10 |
| 3 1/2% alte VI | 89,00 | 89,10 |
| 3 1/2% alte VII | 88,90 | 89,00 |

Berlin, 22. Dezbr., (Produktenmarkt) anget. 3 Uhr 25 Min.

| Waren | 21. | 22. |
|---------------|--------|--------|
| Weizen Dezbr. | 163,25 | 163,75 |
| „ Mai | 166,25 | 166,25 |
| „ Juli | 168,50 | — |
| Roggen Dezbr. | 131, — | 131, — |
| „ Mai | 135,50 | 135,50 |
| „ Juli | 137, — | — |
| Hafer Dezbr. | 129,25 | 130, — |
| „ Mai | 128,75 | 128,50 |

Die Familientafel

am Weihnachtsfest wird zu einer besonders festlichen und genussreichen, wenn man sie durch eine oder mehrere Flaschen Kupferberg Gold verschönt. Deshalb ist Kupferberg Gold das innerlichste und praktischste Weihnachtsgeschenk.

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Kombination von je 0,001 Thymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). Geseitlich geschützt. Zur rationellen Desinfektion der Mund- und Rachenschleimhäute u. Mandeln, zur Beseitigung des üblen Mundgeruchs, vollständig Ersatz des Mund-, Zahn- u. Gurgelwassers. Unschädlich für Kinder. Bleichmittel — 1 M. Kronen-Apotheke, Berlin W., Friedrichstr. 160.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hotel Lengning. 57. Friedrichstrasse 57. empfiehlt seine Neuheiten in grösster Auswahl in Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waren.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft die in Aufhebung des in Schleusenau.

Fr. Bromberg, in der Chausseestrasse, belegen, im Grundbuche von Schleusenau, Band 1, Blatt Nr. 11 Grundstücken Nr. 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 21. Januar 1904 findet in Wicherts Festsaal in Bromberg am Fischmarkt (316) die Ordentliche Generalversammlung der Schiffer-Lade-Genossenschaft zu Bromberg. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Beginn der Sitzung Punkt 10 Uhr vormittags.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1903.
2. Vorlegung der Bilanz und der Jahresrechnung und Beschlussfassung darüber.
3. Bericht des Aufsichtsrats.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
5. Abänderung der Statuten.
6. Antrag des Vorstandes und des Aufsichtsrates auf Ausschließung von Mitgliedern laut § 9 des Statuts.
7. Ersatzwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
8. Geschäftliches.

Bromberg, den 16. Dezember 1903.

Schiffer-Lade-Genossenschaft zu Bromberg. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Der Vorstand: Dallm. Krause, C. Gröning, Otto Fuhrmann, Robt. Wutkowski.

1000 Mk.

geschrieben: Eintausend Mark, hinterlegten wir heute auf der Stadtparolasse zur Sicherung der bel und einzulösen nach Abzahlung der Bromberg, den 9. Dezember 1903.

„Spare Geld“, Alte Pfarrstr. 7.

Außer anderen bis dazu eingelassen Rabatt Sammelbüchern veröffentlichen wir mit Erlaubnis die Namen derjenigen Sammler, welche die 4 Prämien-Sammelbücher zu 10 Mark in unserer Geschäftsstelle, Alte Pfarrstr. 7, angeschafft erhielten.

Mark 10.

An Frau Girnatis, Bahnhofstraße 90.
An Frau Kolbe, Chausseestrasse 107.
An Frau Januschewska, Alexanderstr. 6.
An Frau Wwe. Goede, Livoniusstraße 14.
„Spare Geld“, Alte Pfarrstraße 7.

Für Fest-Edardt und Sylvester-Punsch

empfehle echte (226)

Alewka-Liköre,

echte Dessert-Liköre, Bitters u. Punsch-Essenzen.

B. Kasprowiez.

Gnefen Berlin Hamburg
Fabrik und -Proleten- Filiale
Probierkuben. Friedr.straße 9a. für Export.

Ancker Werner, Bromberg, Danzigerstr. 52.

Das Römische Bad

in meiner Badeanstalt Burgstr. 14 bleibt in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

C. A. Franke.

Abbruch!

Danzigerstr. 143 ist ein Teil der Baugrubenarbeiten an sofortiger Abbruch zu ver. Auskufft ereicht Julius Berger, Danzigerstr. 13.

Berschiedene Schmuckvögel

billig abzugeben. Winterstr. 10.

Politechnisches Institut, Friedberg

in Hessen, bei Frankfurt a. M.

1. Gewerbe-Akademie für Maschinen-, Elektro-, Bau-, Ingenieur- und Architekten. 6 akad. Kurse.

2. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektrotechnik. 4 Kurse.

Neue Westpreussische Mittheilungen.

In Marienwerber täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzial-Zeitung. Ausgezeichnete Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger probingeller Teil. Spannende Erzählungen. Wirkames Infektionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Ratgeber. (15)

Bestellungen

zum Preise von 1,80 Mk., einschließlich Bestellgeld 2,22 Mk. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen. Die Zeile 15 Pfg., für Auftragsgeber außerhalb der Provinz Westpreußen 20 Pfg.

Anzeigen

H. J. Gamm, Bromberg

Seifenfabrik

la Kronenlichte, dekorierte Paraffinlichte, Wachsbau-lichte, Ceresin-, Astral- und Paraffinbau-lichte. Praktische Baumlichthalter. Glanzlichter, Silber- u. Goldlametta. ff. Toiletteseifen. Große Auswahl ff. Parfümerien in höchster Ausstattung zu billigen Preisen.

Billia Jägerhof.

Vollständig neu eingerichtet. Ba. Getränke. Gute Küche. Jeden Sonntag und Feiertag Unterhaltungsmusik und komische Vorträge. Öffentliches Tanz nicht wegr. Es ladet freundlich ein Der neue Wirt Salzbrunn.

Ohne Gleichen

sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge der altherwähnten Original-Theerschwefel-Selle Carboltheerschwefel-Selle Marko: Dreelock mit Erdbeeren und Kreuz von Bergmann & Co. Berlin N.W., v. Frankl. a. M. Vort. 50 Pl. p. Stok. 161 (162)

E. Assmann, Drogerie. W. Grawunder, Drogerie. H. Kaffler, Parfümerie. E. Nonck, Drogerie. Arth. Willmann, Drogerie.

Ein eleganter neuer Jagdwagen

Ein gebrauchter Schlitten sehr billig veräußert bei Emül Fabian, Mittelstr. 22.

Die schwere aber glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben zeigen hochehrent an (604)

Ernst Haugwitz und Frau
Emmy geb. Dobbert.

Statt besonderer Anzeige.

Ein Christkind - munteres Mädel - Nachm. 1 1/2 Uhr eingelehrt. (317)

Bromberg, 21. Dezbr. 03.

Fritz Kachler,
Provinz-Blindenanstalts-Sekretär,
u. Frau Elma geb. Timmler.

Tanzlehr-Institut

von Balletmeister **L. Wittig**.
Am Montag, den 11. Januar 04 beginnt wiederum meine **Wintertanzkurse**.

Anmeldungen nehme entgegen, Balletmeister **L. Wittig**,
Schleimigstraße 1.

Die Verlobung seiner Schwester **Elise Richter-Prinzenhal** mit Herrn **Hans Strelow** - Bromberg beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Chartowo bei Posen, den 21. Dezember 1903
z. Zt. Bromberg.

Hermann Richter,
Rittergutsbesitzer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise Richter**, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Ludwig Richter und seiner ebenfalls verstorbenen Gemahlin Frau Julie geb. Strelch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Bromberg (Moltkestrasse 5), den 21. Dezember 1903.
Hans Strelow.

Am 18. d. M., abends 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden in Stettin unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel,
der Kaufmann Emil Wolter

im Alter von 45 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.
Bromberg, d. 22. Dez. 03.

Die Beerdigung findet in Bromberg auf dem alten evgl. Kirchhof am 26. Dezember, 3 Uhr nachm. von der Leichenhalle aus statt.

Bänkauer Sonderzüge.
Sonntags . . . 35 zurück 5:30

Ein Lehrer erteilt gründl. Unterricht in Gymnasialfächern. Näheres Schwedenstraße 3, 1 Tr.

Weihnachts-Karten
5 Stück 10 Pf.
R. Salinger, Poststraße 6.

Geldmarkt

12-15000 Mark
auf sichere Hypothek gesucht. Off. u. W. G. H. a. d. Geschäftsst. erb.

30000 Mk. hinter 80000 Mk. Kreisparlamentsgebäude auf ein Grundstück im Werte von 132000 Mk. gesucht. Off. unter **A. H. 11** an d. Gf. d. 3. erb.

20000 Mk. auf sic. Hypothek gesucht. Gf. Off. unt. **M. W.** an d. Gf. d. 3. erb.

An Stelle abgeleiteter Landwirtschaftsbesitzer suche ich auf das parzellierte Grundstück **Schönwitz** bei **Janow** - **Itaw** nachfolgende erstklassige Hypotheken zu 5% sofort oder später:

Mk. 50 000.-
" **10 000.-**
" **7 000.-**
" **6 000.-**
" **4 000.-**
" **1 500.-**
" **1 000.-**

Oskar Buchholz, Elbing,
Epingstraße 22. (204)

1500 u. 3600 M. zur 1. Hypothek sofort zu vergeben. Näher. in der Geschäftsst. d. 3. Stg.

12000 M. 1. St. z. cedir. Off. u. 68 a. d. Gf. d. 3. Stg.

30-40000 Mark
per 1. Januar 04 zu vergeben. Näher unter **L. K. 60** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3000 Mark Mündelgeld 4% sofort zu haben. Zu erfragen **Friedrichstraße 62**, im Laden.

22000 M. sind a. sic. Hypothek sofort zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. 3. Stg.

2 x 3000 M. sind mindere sicher z. 2. 1. 04 zu verg. Näher. unter **G. L. R. d.** die Gf. d. 3.

Wohnungs-Anzeigen

Bahnstraße 10 Laden u. Kleinwohn. z. verm.

Johannisstraße 16 4 Zimmer im 2. Stock, Garten, auf Wunsch Pferdehof, sofort zu vermieten. **Leu.**

Sippelstraße 29, 1 Treppe Wohnung v. 3 Zimmern, Küche, Zubehör vom 3. Januar 1904 ab verlegungshalber zu vermieten.

Ein Zimmer, möbliert, mit auch ohne Pension zu vermieten. **P. Loebel**, Postenstr. 29, 1.

Das zur **Jul. Taterka** schen Konkursmasse gehörige **bedeutende Warenlager** in allen Qualitäten **Herrenbekleidungsstoffen**, wie fertigen Kleidern, Puttersachen etc. etc. wird in grossen n. kleinen Partien, auch im Einzelnen **ausverkauft**. (614)
Der Verkauf findet in den bisherigen Geschäftsräumen **in Bromberg, Bärenstr. 7** statt.

Mein Spielwarenlager
ist durch täglichen Eingang auf das Beste sortiert, und empfehle ich namentlich **Blaisoldaten** in bester Ausführung von 10 Pfg. bis 20 Mark. **Kasperletheater, Kaufläden, Puppenküchen und Stuben, Einzelne Sachen f. Stuben, Kaufläden und Küchen, Gesellschaftsspiele**, nur neue Sachen. **Beschäftigungsspiele** nach Fröbel. **Bilderbücher, Pater, Peter, Grösste Auswahl in Puppen, auch für Puppenstuben, Baumschmuck, Eislametta, Baumlichte, R. Richtersche Steinbankasten, Brückenbaukästen, Ergänzungskästen, Geduldspiele.** (331)

G. B. Schulz, Inh. Julius Kuse,
Danzigerstrasse No. 1.

Bromberg, den 23. Dezember 1903.

Meiner hochverehrten Kundschaft teile ich hierdurch ergebenst mit, dass mein Geschäft an beiden Weihnachtsfeiertagen geschlossen bleibt.

Hochachtungsvoll (317)
Gustav Abicht,
Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Jsidor Rosenthal,
Bromberg
Friedrichstraße 23
empfeilt zu

Weihnachts-Geschenken!!

geeignete Artikel, wie **Wollwaren, Trikotagen, Strümpfe, Handchuhe, Schleifen u. Jabots, Unterröcke u. Schürzen, Taschentücher, Damen- u. Kinderwäsche, Schirme, Herren-Wäsche und Kravatten, Blusen, Gardinen, Pelzwaren.** (905)

Billigste Preise. Grösste Auswahl.
Jsidor Rosenthal.

Musikinteressenten

empfehle mich zur Anfertigung von Arrangements für Klavierkompositionen u. für Streichorchester billig, gut u. sachgemäß. Ebenso empfehle mich dem löblichen Publikum zur preiswerten Anfertigung von Prologen, Tafel Liedern, Theateraufführungen, Festmährchen für Klavier und Orchester, Festwalzern, Quadrillen usw. (316)

Mit grösster Hochachtung
Max Franzkowski, Schriftsteller u. Komponist,
Danzigerstrasse 106.

Auch steht ein **Piano**, sehr gut erhalten, namentlich für Restaurateure geeignet zum Verkauf.

Noch nie dagewesen, einen Tag Schuhwaren umsonst!!!

Dem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ganz ergebene Mitteilung, dass wir in der Zeit vom **27. November 1903 bis zum 10. Januar 1904** einen **Gratistag für Schuhwaren!!!**

eingerräumt haben. Der Tag wird vorläufig von uns geheim gehalten und nach dem 10. Januar 1904 öffentlich in hiesigen 2 Blättern bekannt gegeben, jedoch jeder, der an diesem Tage von jetzt bis zum 10. Januar 1904 in unserem Geschäft **Poststr. 5** etwas gekauft hat und Quittung vorzeigt,

den dafür gezahlten Betrag in bar oder in Waren zurückerhält.

In dieser Gelegenheit stehen dem Geschäft ca. **100 000 Paar** verschiedene Sorten in allen Größen von den einfachsten bis zu den hochelegantesten **Schuhwaren** als wie Pantoffel, Schnür-, Knopf- u. Zugstiefel, sowie Filz- u. Velztiefel, deutsche und echte russische Gummischuhe, wie auch Halb- u. Kropfstiefel zur Verfügung und werden die benannten Waren zu außergewöhnlich billigen **Weihnachtspreisen** bis zum 10. Januar 1904 innegehalten.

Es verkäme daher keiner, diese noch niemals stattfindende Gelegenheit wahrzunehmen und lasse sich ein Jeder an der Kasse über den eingezahlten Betrag quittieren, da ohne Quittung kein Geld zurückgezahlt wird. (481)

Kreismann & Co. Inh. N. Lachmann,
Poststraße 5. - 2. Haus vom Friedrichsplatz.
Grösstes u. elegantestes Kaufhaus für Schuhwaren in Bromberg mit neuester elektr. Beleuchtung.

Nur ein Geschäft am Platze, daher bitte ganz genau auf die Firma zu achten. In eleganten Schuh- und Pelzwaren ist das Lager besonders reich ausgestattet und zwar echte Wiener, Pariser wie auch feinste **Wollschuhe** sind stets vorrätig und werden auch diese zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen verabfolgt.

Rudolf Thiel,
Bärenstrasse 6, Ecke Neue Pfarrstrasse,
Niederlage

der **Weingrosshandlung** von **L. Dammann & Kordes, Thorn**,
beehrt sich, auf sein

grosses Weinlager u. die reiche Auswahl (905)

von **Bordeaux-Weinen** der bestentwickelten Jahrgänge, von **Rhein- und Mosel-Weinen** der beliebtesten Gewächse, sowie in **Sherry, Madeira, Port- und Ungar-Weinen**, ferner in **Champagner und Deutschen Schaumweinen, Cognac, Rum, Arac und Punsch-Essenzen** in jeder Preislage, höchst hinzuweisen.

Verkauf in Flaschen zu Engrospreisen.
Wein-Probierstube.

Pianino's

Neue Sendung in bekannt hervorragender Qualität nochmals eingetroffen u. empf. zu billigen Preisen unter kulant. Bedingungen.

3 gebr. Pianino's auch auf Lager und verkaufe billig.

Hof-Pianoforte-Fabrik C. J. Quandt (315)

Niederl. Bromberg, Thornerstr. 55.

Stellen-Gesuche (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Kautionsf. jung. Mann, lange Jahre als Kassenbote, m. g. Zeugn. sucht z. 1. Jan. dauernde Stellung, Botenstelle od. and. Vertrauenspost. Off. u. S. F. 9 a. d. Geschäftsst.

3g. Mädchen m. schön. Handf. sucht p. sofort oder später Stell. als Kontoristin. Verf. s. d. Bur. bevozt., d. ichon i. solch. t. z. gew. Off. u. T. W. 11 a. d. Gf. d. 3.

Ein **Fräulein** in geeignetem Alter wünscht vom 1. Januar Stellung in der Wirtschaft, auch z. Bed. v. Kranken. (581) Danzigerstr. 141, 3 Tr.

Lücht. Wirtin, Stützen und Hauswädch. empf. Frau **Hulda Kroll**, Gefühlsvermieterin, Schleimigstr. 1. Aufst. Fräul. d. Kochk. m. gut. Zgn. u. Mädch. i. z. haben Friedrichspt. 3. Fr. **Julie Goede**, Gefühlsvermieterin

Stellen-Angebote (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Reelles Nebeneinkommen d. Schreibarb., häusl. Tätigk., Handarb., Abr. Nachw. aller Art. Ueber 200 Angebote verm. die Nebenverdienst - Centrale in **Delmenhorst 176.** (226)

Schuhmach. u. Arbeitsbureh. können sich melden bei (590) **Julius Brilles**, Postenstr. 30.

Ein zuverlässiger, nuchterner **Kutscher** für mein Luxusfahrzeug mit zweier Wohnung im Hause gesucht. **F. Wodtke**, Spediteur. (317)

Kauf und Verkauf

G. erb. **Schaukelpferd** sucht z. t. Off. u. P. Z. 3 a. d. Gf. d. 3.

Ein neues, selbstgearb. **Schaukelpferd** ist billig zu verkaufen. **Wankiewicz**, Bahnhofsstr. 73, Hof.

Eleg. Damenrad, beste Marke (Schria) bill. z. vt. Schleimigstr. 19, 1. Tr.

Junge St. Bernhardshunden, hochedel, rasch, prämiert. Abbl. Welpen hübsch, tollf. ent. wickelt, billig abgegeben. (591) **Frau E. Zimmer**, Thornerstr. 43.

Hasen! Hasen! Hasen! grosse Zut. Jäger billigste Fr. Rehbraten! Fasan! Mastputel! prachtl. leb. Spiegelkarpfen, frische Heilg. Schellfische, Zand. empfiehlt **Emil Mazur**.

Leb. Karpfen in all. Größen, Hasen (auf Wunsch auch gepick.), Rehbraten, Rehtenten, Fasan, Puten, Kapuzen, Enten, Gänse, Wild, Sabelhühner, Schneehühner, alle Ausforten, frische Ananas, Salat, gebräte Auswahl i. Delikatess. und echten Kaviar empfiehlt **Blum & Copek**, Giliabetsmarkt, Sternpredher 520. (316)

Fischhalle! empfiehlt (612)

schöne Zander, Karpfen u. a. Sort.

Seite Dienstag, abends 6 Uhr: **Fisch, Leber, Blut u. Grünwurst** nebst Suppe. (268) **Eduard Roock**, Giliabetsstr. 17, Ecke Mittelstraße

Mittwoch: Wels, geschlachtet. Fischmarkt.

Vorläufige Anzeige. Schützenhaus

Am 2. Weihnachtsfeiertage **Gr. Abendunterhaltung** mit Theater u. Tanz zum Besten d. Blindenheims. Arrang. v. Gesellschaften herein. Auf. 11hr. Entr. Saalpl. 30 Pf. Kund frei. Mit. 10 Pf. abg. nur d. Herrn Dir. **Wittig**, Blindenanst. vort. z. hab. P. Jochand.

Concordia. Täglich **Freikonzert** des Damen-Orchesters Tauber.

Stadt-Theater. Diensta: **Zapfenstreich.** Mittwoch u. Donnerstag: keine Vorstellungen.

Uhren u. Goldwaren

kaufen Sie gut und preiswert bei **Paul Beckmann** in Firma **Hugo Wegener** am Wollmarkt. (308)

2. Beilage.

Kunst und Wissenschaft.

T. Die Verehrung der Sonnenscheibe. In den kurzen sonnenarmen Tagen, die wir jetzt über uns ergehen lassen müssen, begreift man besonders leicht, wie unsere Vorfahren aus der vorgeschichtlichen Zeit zunächst zu einer Verehrung der Sonne kamen...

Bunte Chronik.

Berlin, 21. Dezember. Drum prüfe, wer sich ewig bindet... Zwischen einem neugeborenen Ehepaar, das soeben das Standesamt verlassen hatte, entstand gleich darauf in einem Schanklokal, wo man sich zum ersten „Eheschoppen“ niedergelassen hatte, ein heftiger Wortwechsel...

fünf — zählte man unwillkürlich weiter, obgleich nichts zu zählen war. Dann trat an die Stelle der Startheit bei dem Mahatma wieder Leben und er lächelte. „Jetzt glauben Sie es, nicht wahr? Die Leute glauben immer, wenn ich bewiesen habe, was ich leisten kann. Als ich vor zwei Wochen den Herzog und die Herzogin von Wandsbeker besuchte, wurde ich auch gebeten, in Anwesenheit von zwölf Leuten, unter denen sich ein Arzt befand, mein Herz anzuhören. Der Arzt sagte, als meine Kräfte erwähnt wurden; aber ich überzeuge ihn.“

C. K. M. I. e. r. h. a. n. d. W. e. i. h. n. a. c. h. t. s. a. b. e. r. g. l. a. u. b. e. n. erzählt eine englische Revue. Der russische Bauer, der sehr abergläubig ist, hält den ersten Stern, der am Weihnachtsabend am Himmel erscheint, für denselben Stern, der die Weiden aus dem Morgenlande nach Bethlehem führte...

C. K. Z. a. u. b. e. r. e. i. u. n. d. M. a. g. i. c. i. n. Aus St. Petersburg wird berichtet: Ein Bauer namens Majunin aus dem Dorfe Magier bei Madikawatsch im Kaukasus hatte schon seit einiger Zeit Zeichen geistiger Störung gezeigt. Seine Verwandten schrieben dies einem bösen Geiste zu und wandten sich an den „Zauberer“ des Ortes...

ein Stück Papier, er hätte sich verstümmelt, weil diese Körperteile unnützlich wären. Jetzt wird er nun vom Volke als „Heiliger“ angesehen, und man pilgert zu ihm. Seinen Rat schreibt er auf Papierstücke, die nach dem Glauben der Bauern mit besonderer Kraft begabt sind. Statt ihn in ein Irrenhaus zu bringen, verdienen die Verwandten jetzt Geld dadurch, daß sie seine orakelhaften Rat schläge verkaufen.

Handelsnachrichten.

Waremark. Danzig, 21. Dezember. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rotbunt 753 Gr. 158 M., bunt 725 und 728 Gr. 157 M., 753 Gr. 160 M., hellbunt 761 Gr. 161 M., hochbunt 761 Gr. 162 M., weiß 734 Gr. 160 M., rot 734 Gr. 155 und 156 M., russischer zum Transit bunt — M., der Tonne. — Roggen unverändert. Gehandelt ist inländischer 726, 727 und 738 Gr. 124 M. polnischer zum Transit — M., Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. 91 M., 650 Gr. 95 M., per Tonne. — Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer zum Konsum 122 M., russischer zum Transit — M., per Tonne. — Erbsen inländische Viktorias — M., russische zum Transit Futter- 106 M., per Tonne gehandelt. — Weizen: Trübe. — Temperatur: + 1 Gr. N. — Wind: S.

Königsberg, 21. Dezember. Weizen unverändert, inländischer hochbunter 786 Gr. weiß 162, 764 Gr. 770 Gr. 159 M., bunter — M., roter 732 Gr. blaupolnischer 147, 770 Gr. Sommer- 155 M. — Roggen still, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M., per Tonne zu regulieren 744 Gr. 127 M., russischer gehandelt pro jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M., per Tonne zu regulieren — M. — Gerste große 110, mit Gerst 108, die mit Gerst 114 M. — Hafer klein, inländischer 111, 112, 113, 113, 114, 115, kein 119, 120, die mit Gerst 118 M. Erbsen weiße kleine 1124 M. — Weiden niedrig, feine 115 M. — Weizen: Trübe. — Wind: D. — Thermometer: + 1 Gr. N.

Berlin, 19. Dezember. (Original- Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren: Ia. Kartoffelmehl 21,00—22,00 M., IIa. Kartoffelmehl 17,50—19,50 M., Ia. Kartoffelfstärke 21,00—22,00 M., feuchte Kartoffelfstärke Gradparität Berlin 12,00 M., Karbiten bei Frankfurt a. D. zahlen frei Berlin 12,00 M., gelber Syrup 21,50—25,00 M., Cavillat-Syrup 25,50 bis 26,00 M., Export-Syrup 25,75—26,75 M., Kartoffelzucker gelb 24,00—24,50 M., Kartoffelzucker cap. 25,50 bis 26,00 M., Rum-Kouleur 36,00—37,00 M., Bier-Kouleur 35,00—36,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 26,50—27,50 M., Dextrin feinst 22,25—24,50 M., Weizenstärke (Heintz) 34,00—36,00 M., Weizenstärke (groß) 36,00—37,00 M., Stärke und Schleife 36,00—37,00 M., Stärkefärbung 31,00—33,00 M., Stärkefärbung (Strahlen) — M., do. (Stücken) 45,00—47,00 M., Ia. Stärkefärbung 31,00—33,00 M., Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 21. Dezember. (Händlerbericht.) Kommoder 88 Prozent ohne Sac 8,25—8,47 1/2. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sac 6,20—6,40. Stimmung: Stetig. — Brot raffine I. ohne Fas 19,70. — Karyakander I. mit Sac 19,45. Gemahlene Raffinade mit Sac 19,45. Gemahlene Weis I. mit Sac 18,70. — Rohzucker I. Produkt Transit franco an Bord Hamburg per Dezember 16,80 Gr. 17,00 Gr., — bez., per Januar-März 17,20 Gr. 17,25 Gr., — bez., per Mai 17,65 Gr. 17,70 Gr., 17,70 Gr., per August 18,05 Gr., 1,10 Gr., 18,10 Gr., per Oktober-Dezember 18,20 Gr., 18,35 Gr., — bez. — Ruhig.

Hamburg, 21. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen matt, hellweiser u. medell. 147—157, Hard Winter Nr. 2 Debr. 147—157, — Roggen ruhig, süßweiser, matt, 9 Rub 20/25 Debr. 103—105, hellweiser und medell. 130—140. — Mais fest, Amerik. mixed Dezember: Abf. 89,00. — Hafer still. — Weizen: Mittl. ruhig, loco 48,50. — Spiritus (unversteuert) fest, per Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per März-April 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per April-Mai 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Mai-Juni 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juni-Juli 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Juli-August 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per August-September 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per September-Oktober 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Oktober-November 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per November-Dezember 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Dezember-Januar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Januar-Februar 26,00 Gr., 25,00 Gr., — bez., per Februar-März 26,00 Gr

Damen- und Kindergarderobe
jeder Art (296)
werden sauber, guttunend u. billig angefertigt. Aufträge nach Ausserhalb liefern umgehend.
O. Reeck, Modistin,
Elisabethmarkt 10.

Grösstes Lager
Eiserner Oefen.
Fielitz & Meckel
BROMBERG.

Ich übernehme zu den billigsten Preisen: die Beschaffung von beliebigen Wassermengen, die Anlage von Wasserleitungen und Wasserbereitungen für Gemeinden, Wirtschaften u. Landhäuser, die Anlage von Entwässerungsanlagen, Untersuchungen, Enteisungen und Filtrationen von Grundwasser, Anlage von Selbstströmungen für große Viehhaltungen, Abfentung des Grundwasserpiegels bei Fundamentierungen. (201)
Eiserne Pumpen werden zu Engrospreisen abgegeben.
Kaufante Zahlungsbedingungen. Anschläge kostenlos.

Franz Rutzen,
Berlin C., Neue Friedrichstr. 47.
Eisenlager u. Maschinenfabrik,
Technisches Geschäft
für Brunnenbauten, Erdbohrungen und Wasserleitungsanlagen.

Selten günstige Gelegenheit!
Wirklich gute und gebiegene Stoffe

in Wolle, Sammet, Seide und Kleiderbarchend billig zu kaufen im Weihnachtsverkauf bei
Bertha Hartwig
Danzigerstr. 47a
vis-à-vis dem Eljsium.

Prachtvolle
Weihnachtskarten
in künstlerischer Ausführung
empf. P. v. Kiedrowski, Friedrichstr. 49

Gramophone Phonographen
sow. Platten u. Walzen
offert billigst (435)

Germania-Haus
Inh. S. Linsky, Friedrichstr. 35.

Antiquitäten- und Kunsthandlung
Friedrichstr. 5
Lewin.

Gummifauger
für Wiederverkäufer billig
bei S. Blumenthal,
Friedrichstr. 10/11.

Zimmer-Palmen und Zimmer-Cannen
(Araucaria)
bestes Weihnachts-Geschenk
in allen Größen
zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jul. Ross
Blumen- und Palmenhaus.
Fernsprecher 48. (313)

Radeculer (176)

Sana-Seite
verbesserte Karbolverweissung
von E. Vier & Co., Radeculer,
vorzögl. gegen alle Hautunreinigkeiten, Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blüthen etc.
Stück 5) Pfg. im General-Depot
v. C. Schmidt, Elisabethstr. 26.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle meine tief- und langhängenden
Kanarienvögel.
Fr. Müller, Feiler, Luisenstr. 26.

Weihnachtsbäume!
Weihnachtsbäume!
311) Mittelstr. Nr. 41.
Wie Dr. med. Hair vom

Asthma
sich selbst u. viele andere Patienten heilt, lehrer in manchen dessen Schrift
Contag & Co., Leipzig.

Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge Bahnstation.
Wasser- und Lichtbäder. — Massage, Diät- und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.
Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm,
früher Assistent von Dr. Lahmann.

Meinen hochverehrten Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum teile ergebnis mit, dass ich meine Geschäftsräume bedeutend vergrößert und nach den weitgehendsten, hygienischen, sowie modernen Ansprüchen eingerichtet habe, und werde ich bemüht sein, für nur allerbeste Bedienung Sorge zu tragen. Auch habe ich neben meinen eleganten Friseur-Salons für Herren und Damen bequeme Baderäume eingerichtet und sind warme und kalte Wannen- und Brausebäder zu jeder Tageszeit zu haben. Gleichzeitig erlaube ich mir, mein grosses Lager in fr. Parfümerien und Toilette-Artikeln zu den billigsten Preisen zu offerieren.
Alle Haararbeiten werden sauber u. schnell in meiner Werkstatt ausgeführt.
Indem ich für den bisherigen gütigen Zuspruch bestens danke, bitte ich zugleich mir denselben auch meinen neuen Lokalitäten zuwenden zu wollen.
Hochachtend

Georg Sikorski,
Friseur und Perrückenmacher,
Danzigerstr. 21
gegenüber d. Kaiser Wilhelmplatz.

Linoleum.

Adler-Grösstes Lager!
Korklinoleum
Jaspe
Granit
Inlaid
Teppiche, Vorlagen, Läufer, Zeichentischlinoleum, Treppenschienen.
Das Verleg. d. Linoleums wird d. eigene geübte Arbeiter ausgef.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Offerten gratis. * Telegr.: Gummischmidt.

Formulare
zu
Steuererklärungen
empfehlen
Grunauerische Buchdruckerei Otto Grunwald
Bromberg.

Zum Weihnachtsfeste!
Anerkannt vorteilhafte u. billige Bezugsquelle für alle Arten Uhren.
Optische Anstalt.
Neu! Zimmeruhren mit Dom-Gongschlag.
Streng reelle Bedienung. Allerbilligste Preise.
Wilh. Thiede, Uhrmacher,
Danzigerstr. 13.

Steinkohlen
Schmiedekohlen
Solzkohlen
(Liefen und buchsen)
Koks
Anthracitkohlen
Ilse Britets
Torfmuß
Torfstreu
Liefere Kleinholz
empfehlen (315)
August Appelt
Bromberg:
Albertstr. Nr. 4
und
Holzstr. Nr. 5/6

Zum Weihnachtsfeste!
empfehle ich
Christbaumlichtchen.
Wachsstöcke Ia.
Wachsengel
— hochfein ausgeführt. —
Lametta.
Christbaum-Dekoration.
Lichterhalter etc.
Zerstäuber.
Zimmer-Parfüms.
Mund- und Kopfwässer etc.
Portemonnaies.
Platin-Brenn-Apparate, Tiefbrandstifte.
Juwel-Apparate, Brandmal Farben, Schnittmesser, Aquarell-, Oelfarben, Malkasten, Blendrahmen etc. Die versch. Gegenstände zum Brennen, Bemalen, Schnitzen.
Danzigerstr. 22. Hedwig Kaffler, Danzigerstr. 22.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle
jämtl. Sort. Weine
Düffelbr. Punische
Cognac, Rum, Uraac
und Liqueure,
sowie mein reich sortiertes Lager in Zigaretten.
Paul Lotz, Telefon 383.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle ich
div. Weiß- und Rotweine,
sowie Medicinal-Magartweine zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Walter Assmuss, Danzigerstr. 46.

Schweizerhof,
Wolkerei (311)
und Dampf-Bäckerei.
Bei Rückgabe von 5 Rabatmarken kostet das 6. Brot 30 Pfg.

Das größte u. billigste Brot.

Mohn
weiß und blau, auch gemahlen, in bester Qualität offeriert
O. Lastig, Hofstr. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Eine freundliche Wohnung,
besteh. aus 2 Z. u. Küche, part., wird per sofort zu mieten gesucht.
Gef. Off. mit Angabe d. Mietspreises werden unter Nr. 8729 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb. (316)

Laden für jede Branche
geeignet, sofort zu vermieten.
Wilhelmstr. 59.
Keller räumlich, fröh. Volksl., ff. renob., sof. bll. z. v. m. Danzigerstr. 33.

2 gebrauchte Pianinos
×××××. Eifenst. gut erb. verb. ganz bill. Kroll, Danzigerstr. 56.

1 gut. Kinderdreirad billig zu verkaufen.
bei O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 f. gutes fr. Billard
u. 2 Sack-Bällen, 12 Dames etc. ist sehr billig zu verkaufen.
Gef. Abzähl. monatl. 20 Mk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

Original Victoria-Nähmaschinen
in verschiedenen Modellen als: Schwingstich, Ringsstich, Centralsstich etc.
Regina-Waschmaschinen und Wringer
Neueste Sazonia-Wäscherollen mit 3 Walzen
als passende Weihnachtsgeschenke zu soliden Preisen u. coulaentesten Bedingungen empfiehlt
W. Oklitz, Mechaniker, Bromberg.
Friedrichsplatz 14. (282)
Filiale Inowrazlaw, Bahnhofstr. 7.
Franco-Lieferung. Unterricht im Nähen und Sticken vollständig kostenlos.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich

Achromatische Theater- u. Reiseperspektive
Barometer — Thermometer — Reisszeuge — Elektrische Leuchter — Laternen und Taschenlampen — Brillen und Pincenez in Gold, Silber, Double, Nickel u. Schildpatt. (304)

Optische u. mechanische Spielzeuge
in gediegener Ausführung
Dampfmaschinen — Eisenbahnen und Schiffe, auch mit Uhrwerk — Elektrisiermaschinen — Experimentierkästen

Passende Geschenke für die reifere Jugend
Photographische Apparate m. Zubehör u. Anleitung, Stereoskope m. Bildern in grosser Auswahl.
Oscar Meyer, Optisches Specialgeschäft
Danzigerstr. 11, gegenüber Hotel Adler.

Für das Weihnachtsfest!
Parfüms
aus den renommiertesten Fabriken d. In- u. Auslandes à Fl. 50, 75, 1,00 etc. bis 8,00.
Parfümkasten.
Eau de Cologne
Joh. Maria Farina, gegenüb. d. Jülichplatz, in 1/2, 1/4, 3/4, Korbflaschen u. Orig.-Kisten
Eau de Cologne 4711.
à Cart. 50, 75, 1,00, 1,50, 2,00, 3,00. — **Riechkissen.** * Mund- und Kopfwässer etc. *
Platin-Brenn-Apparate, Tiefbrandstifte.
Juwel-Apparate, Brandmal Farben, Schnittmesser, Aquarell-, Oelfarben, Malkasten, Blendrahmen etc. Die versch. Gegenstände zum Brennen, Bemalen, Schnitzen.
Danzigerstr. 22. Hedwig Kaffler, Danzigerstr. 22.

Zum Weihnachtsfeste
empf.: Vom. Präsent-Gänsebrühe, Utr. Kaviar i. Bortionsdöl, Pa. Räucherlachs, ff. Oelfarben, Hummern, Krabben in Dosen, Appetitst. russ. Sardinen, Anchovis, ff. Würst., Schinken- u. Zungen aufschnitt, Ital. Salat, Rfd. 1 M., Gajel, Wall-, Schalmandeln, Datteln, Feigen in Präsentpacketen, rotbäufige Äpfel, fr. Weintrauben, ff. Messina-Äpfelkernen, Citronen, Neue Pommes, Gemüsekonserven, Bumper, mittel à 30 Pf., Kompottfrüchte in Dosen, ff. Tafel-Käse, Tafelkugeln.
J. Prorok, Rinkauerstr. 45/46, Eck Molltestr. Tel. phon 609.
Verhand nach ausserhalb prompt und gewissenhaft.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle
jämtl. Sort. Weine
Düffelbr. Punische
Cognac, Rum, Uraac
und Liqueure,
sowie mein reich sortiertes Lager in Zigaretten.
Paul Lotz, Telefon 383.

Das größte Brot
durch Verkaufswagen und Laden. (257)
Dampf-Bäckerei
45. Gammstr. 45.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle ich (313)
div. Weiß- und Rotweine,
sowie Medicinal-Magartweine zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Walter Assmuss, Danzigerstr. 46.

Schweizerhof,
Wolkerei (311)
und Dampf-Bäckerei.
Bei Rückgabe von 5 Rabatmarken kostet das 6. Brot 30 Pfg.

Das größte u. billigste Brot.

Mohn
weiß und blau, auch gemahlen, in bester Qualität offeriert
O. Lastig, Hofstr. 1.

Wohnungs-Anzeigen

Eine freundliche Wohnung,
besteh. aus 2 Z. u. Küche, part., wird per sofort zu mieten gesucht.
Gef. Off. mit Angabe d. Mietspreises werden unter Nr. 8729 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb. (316)

Laden für jede Branche
geeignet, sofort zu vermieten.
Wilhelmstr. 59.
Keller räumlich, fröh. Volksl., ff. renob., sof. bll. z. v. m. Danzigerstr. 33.

2 gebrauchte Pianinos
×××××. Eifenst. gut erb. verb. ganz bill. Kroll, Danzigerstr. 56.

1 gut. Kinderdreirad billig zu verkaufen.
bei O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 f. gutes fr. Billard
u. 2 Sack-Bällen, 12 Dames etc. ist sehr billig zu verkaufen.
Gef. Abzähl. monatl. 20 Mk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 f. gutes fr. Billard
u. 2 Sack-Bällen, 12 Dames etc. ist sehr billig zu verkaufen.
Gef. Abzähl. monatl. 20 Mk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 f. gutes fr. Billard
u. 2 Sack-Bällen, 12 Dames etc. ist sehr billig zu verkaufen.
Gef. Abzähl. monatl. 20 Mk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 f. gutes fr. Billard
u. 2 Sack-Bällen, 12 Dames etc. ist sehr billig zu verkaufen.
Gef. Abzähl. monatl. 20 Mk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 f. gutes fr. Billard
u. 2 Sack-Bällen, 12 Dames etc. ist sehr billig zu verkaufen.
Gef. Abzähl. monatl. 20 Mk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 f. gutes fr. Billard
u. 2 Sack-Bällen, 12 Dames etc. ist sehr billig zu verkaufen.
Gef. Abzähl. monatl. 20 Mk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 f. gutes fr. Billard
u. 2 Sack-Bällen, 12 Dames etc. ist sehr billig zu verkaufen.
Gef. Abzähl. monatl. 20 Mk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 Wohnung v. 5 Zimm.,
Kabinet, vollständig neu renoviert, mit Zubehör u. Gasleitung, ist von sofort zu vermieten. (314)
Danzigerstr. 13, II.
Eine Wohnung,
Danzigerstr. 14, I, 4 Zimmer, Kabinet, neu renoviert, Gasleitung, sof. zu vermieten; zu erfragen Danzigerstr. 13, I.

Elisabethstr. 43, I. Etage,
6 Zimmer mit allem Komfort zu vermieten. (322)

2 herrschaftl. Wohnungen,
3 gr. Zimmer mit Balkon, 4 Zimmer, Küche mit Gasofen und vielem Zubehör. (257) Berl. Rinkauerstr. 1.

Zimm. faub. Wohnungen
m. Centr. Kochg. u. r. Zub. z. v. m. Man achte auf Preiszahlr. 8 E.
Danzigerstr. 149
zwei Wohnungen von 3 und 5 Zimmern zu vermieten. (297)

Kronerstr. Nr. 7
sind 2. u. 3. Zim. Wohnungen zu verm. Anfr. Mittelstr. 41.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern, Küche u. reich. Zubeh., ev. Garten, Ostwohn., 2 Stuben u. Küche, per gleich (288) Bahnhofstr. 7, 2 Tr.

Part.-Wohnung mit Bergt., viel Zubehör, ab 1. Jan. 1904 z. verm. Näh. Gymnasialstr. 3, III.
Blumenstr. 4 hochpart., Wohn. sofort zu vermieten. (571)

Zimm. Balkonwohnung
nebst Garten. Berlinerstr. 16.

Eine Wohn., 3 Z., Küche u. Zub., v. sof. ob. spät. z. v. m. Rinkauerstr. 65, Gartenh., I. Eing.
Brüdenstr. 2 I. Etage 4 und 6 Stuben nebst Zubehör per sofort zu verm. Zu erfr. bef. im Garberobers-Geschäft.

Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm.
von sofort zu vermieten
226) Berl. Rinkauerstr. 7.

Leeres Parterre-Zimmer
zu verm. Frühnerstr. 13. (284)

Großer Keller nebst Kontor
v. sof. z. verm. Friedrichspt. 11.

Möbl. Zimmer, a. W. Penf.
314) Kronerstr. 17, I, I.
1 g. möbl. Zim. ist an i. ob. P. verm. evtl. Pension z. verm. Kal.-Str. 9 II

Kauf und Verkauf

Ein- und Verkauf
von sämtlich. Sachen, Altertümern, Waffen usw.
Hermann Lewin, Neue-Farrstr. 19.

1 Gut, 500 Mrg., incl. 48 Mrg. Weizen, mit guten Gebäuden, 1 Meile von Bromberg, bei 30-40 000 M. Anz.

1 Gut, 300 Mrg., Kr. Driesen, incl. 40 Mrg. Weizen, u. neuen, meist massiven Gebäuden und gut Wasserkräft, mit Schlenze auf dem Hofe u. vorzögl. Hochweizbldg. b. 12-1500 M. Anz., einige kleinere Grundstücke von 50 bis 200 Mrg. meist Weizenboden, div. Wassermühlen-Grundstücke.

1 Holländermühle, dicht an Kreisstadt, vorzögl. neu eingebaut, mit 18 Mrg. Weizenboden, bei 8000 M. Anz.

1 größeres, vorzögl. gebaut. Geschäftshaus in bester Lage Thorn's, mit hohem Zinsüberschub, alterwegen bei 25-30000 M. Anz.,

diverse Geschäfts- u. Zinshäuser, Gasthöfe, Aquarell-Grundstücke etc. zu verkaufen durch (438) P. Loebel, Bromberg, Potencerstr. 29.

Anderer Unternehmungen
wegen verkauf von sofort mein hiefiges herrschaftl. Haus mit Garten in der Neustadt, über 7% verzinsl., bei 8-10000 M. Anzahl. Gef. Anfragen u. Selbstkäuf. unt. M. W. 10 an die Geschäftsst. d. Z.

1 eleg. Simphonion (Muffelwerk), groß, selbstspielend, nebst 10 Noten, sehr billig, auch gegen kleine Ratenzahlung zu verkaufen. (315) O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

zu verm. Weichenpl. 2, 2 Tr. I.

1 f. gutes fr. Billard
u. 2 Sack-Bällen, 12 Dames etc. ist sehr billig zu verkaufen.
Gef. Abzähl. monatl. 20 Mk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 f. gutes fr. Billard
u. 2 Sack-Bällen, 12 Dames etc. ist sehr billig zu verkaufen.
Gef. Abzähl. monatl. 20 Mk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 f. gutes fr. Billard
u. 2 Sack-Bällen, 12 Dames etc. ist sehr billig zu verkaufen.
Gef. Abzähl. monatl. 20 Mk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 f. gutes fr. Billard
u. 2 Sack-Bällen, 12 Dames etc. ist sehr billig zu verkaufen.
Gef. Abzähl. monatl. 20 Mk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.